



Tätigkeitsbericht 2015

Umsetzung Unternehmenskonzept IV

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
und
Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG

Der Nationalpark im Blickpunkt



10-Jahres Feier Besucher- und Technologiezentrum Ennstal am 18. 7. 2015



Erlebnisstation am neuen Biotop auf der Puglalm am Hengstpaß.



Besuch einer Delegation des „Blue Mountain National Park“ aus Jamaica.



Filmpremiere

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Redaktion** Gabriele Lugmayr, Hartmann Pölz **Fotos** Aichinger, Bejvl, Buchner, Bundesforste Nationalparkbetrieb Kalkalpen, Fuxjäger, Hajjes, Hatzenbichler, Hauer, Hochhauser, Hudelist, Indigourlaub, Kettenhummer, E.C.O./Kirchmeir, Koch, Land OÖ./Stinglmayr, Marek, A. u. R. Mayr, Mayrhofer, Nationalpark Kalkalpen, Pröll, Regionalinfo24.at, Rheinzing, Sieghartsleitner, Stückler, Theny, Weigand **Kartografie** © CARTO.AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © BEV/2016, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, 17600/2016 **Grafik** Andreas Mayr

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Schutzgüter	7
1.1. Biotopkartierung.....	7
1.2. Fauna: Koordination, Planung, Effizienzkontrollen und Sicherung von Daten	7
1.3. Bestandskontrolle der FFH-Schmetterlingsart Eschen-Scheckenfalter	8
1.4. Analyse der Fließgewässer – Sicherung Bachforellen Population	8
1.5. Reduktion des Regenbogenforellenbestandes im Einzugsgebiet des Großen Baches.....	9
1.6. Nationalpark Kalkalpen erhält Wildnis-Diplom	9
2. Artenprogramme	10
2.1. Monitoring & Bestandsstützung Luchs.....	10
2.2. Schutzprojekt Habichtskauz.....	10
2.3. Fischotter-Monitoring	10
2.4. Wilddatenbank	11
2.5. Alte Nutztierassen.....	11
2.6. Obstbaumprojekt	11
2.7. Alm- und Wiesenmanagement.....	11
2.8. Wildtiermanagement	12
3. Umweltparameter	14
3.1. Online-Klimastationen.....	14
3.2. Life Projekt Ausseerland.....	15
3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden	15
3.4. Laborbetrieb	15
3.5. Integrated Monitoring (IM) Zöbelboden.....	15
4. Wald, Straßen und Wege	16
4.1. Waldmanagement.....	16
4.2. Monitoring und Dokumentation	16
4.3. Schutz der natürlichen Dynamik.....	17
5. Wissensmanagement/EDV	18
5.1. Social Media und Web 2.0	18
5.2. BioOffice	18
5.3. WebGIS	18
5.4. Nationalparks Austria	19
6. Besuchereinrichtungen	20
6.1. Nationalpark Regionsbeschilderung.....	20
6.2. Themenweg „Von Alm zu Alm“	20
6.3. Brückenneubau Salzatal.....	21
6.4. Neueindeckung Stadel Vorderholzgraben	21
6.5. Gebietsschutz	21
6.6. Besucherzählung	22
7. Besucherangebote	23
7.1. Publikationen	23
7.2. Bildung.....	23
7.3. Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis – Nationalpark WildnisCamp und Biwakplatz	24
7.4. Fachveranstaltungen und –exkursionen	25



7.5.	Fortbildung Nationalpark Ranger	25
7.6.	Wildtiere erleben.....	25
7.7.	Spezialangebote	26
8.	Öffentlichkeitsarbeit	27
8.1.	Film.....	27
8.2.	Radio	27
8.3.	Printmedien.....	27
8.4.	Nationalparks Austria	28
8.5.	Internet	28
8.6.	Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen – Zurück zum Urwald.....	29
8.7.	Veranstaltungen.....	29
9.	Controlling	31
9.1.	Leitbild	31
10.	Koordination.....	32
10.1.	Nationalpark Zentrum Molln	32
10.2.	Besuchszentrum Ennstal	32
10.3.	Panoramaturm Wurbauerkogel	33
10.4.	Villa Sonnwend <i>National Park Lodge</i>	33
10.5.	Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß.....	34
10.6.	<i>WildnisCamp</i>	34
11.	Planung	35
11.1.	Weltnaturerbe Buchenwälder.....	35
11.2.	Leader Region Nationalpark O.ö. Kalkalpen	35
11.3.	Nationalpark Partner	35
11.4.	Verein „Freunde des Nationalpark Kalkalpen & seiner Region“	35
11.5.	GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst“	36
11.6.	Netzwerk Alpen Allianz “Landscape and biodiversity on the table“	36
11.7.	Netzwerk Naturwald.....	36
11.8.	Nationalpark Austria	37
11.9.	Nationalpark Generalversammlung	38
11.10.	Nationalpark Kuratorium	38

Vorwort

Der Bericht 2015 stellt das umfangreiche Aufgabengebiet und die Tätigkeiten der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H, der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Service Ges.m.b.H und der Österreichischen Bundesforste dar. Die vielfältigen Aufgaben spannen den Bogen von Forschung und Monitoring, Artenprojekten, Wald- und Wildtiermanagement bis zu den Besucherangeboten, Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement.

Im Jänner 2015 wurde das Formular zur Listung des Nationalpark Kalkalpen auf der nationalen Vorschlagsliste von Kultur- und Naturdenkmälern eingereicht. Damit konnte ein weiterer wichtiger Schritt in der Bewerbung zum Weltnaturerbe erreicht werden. Im Nationalpark Kalkalpen wurden 26 Prozent des Waldes als Naturwald eingestuft. Dessen hohes Alter, geringe Nutzung und schwere Erreichbarkeit lassen darauf schließen, dass ein großer Teil sogar als Urwald bezeichnet werden kann. Untersuchungen zeigten, dass etwa 51 Prozent des Waldes im Nationalpark älter als 160 Jahre sind.

Am 30. Juni erfolgte die Filmpremiere des neuen Nationalpark Kalkalpen Universum Films „Zurück zum Urwald“. Rita und Michael Schlamberger haben mehr als drei Jahren lang beeindruckende Bilder der Waldwildnis und seiner Bewohner mit der neuesten Kameratechnik eingefangen. Mehrfache internationale Auszeichnungen bestätigen die hohe Qualität dieser Dokumentation.

Anlässlich der European Wilderness-Academy-Days wurde dem Nationalpark Kalkalpen das Wilderness Diplom in Platin für 13.000 Hektar Wildnis verliehen. Auf Grundlage der Wildnis-Qualitätsstandards qualifizierte ein 5-köpfiges Expertenteam der European Wilderness Society den Wildnisbereich im Nationalpark Kalkalpen. Wesentlich war dabei die praktische Umsetzung konsequenter Prozessschutzes.

Auf hohem Niveau hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Besucher, die ein Nationalpark Angebot gebucht, eine Ausstellung besucht, oder eine Führung in Anspruch genommen haben, eingependelt. Insgesamt waren es im Jahr 2015 112.000 TeilnehmerInnen, die diese Dienste der Nationalpark Ranger und MitarbeiterInnen in Anspruch genommen haben.

Der neu gegründete Verein „Freunde des Nationalpark Kalkalpen und seiner Region“ will unter anderem mit Projekten die Nationalpark Idee fördern, zur Steigerung der Akzeptanz beitragen und die Potenziale des Nationalparks besser in der Region sichtbar machen.



Die Buchenwälder des Nationalpark Kalkalpen sollen UNESCO Weltnaturerbe werden.

In Zusammenarbeit mit Partnern in der Region wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Neben dem traditionellen „musikalischen Almsommer“ zählte das K&K Kammermusikfestival sowie die 10-Jahres Jubiläen des Panoramaturms Wurbauerkogel und des Besucher- und Technologiezentrums Ennstal zu den Höhepunkten des Jahres.

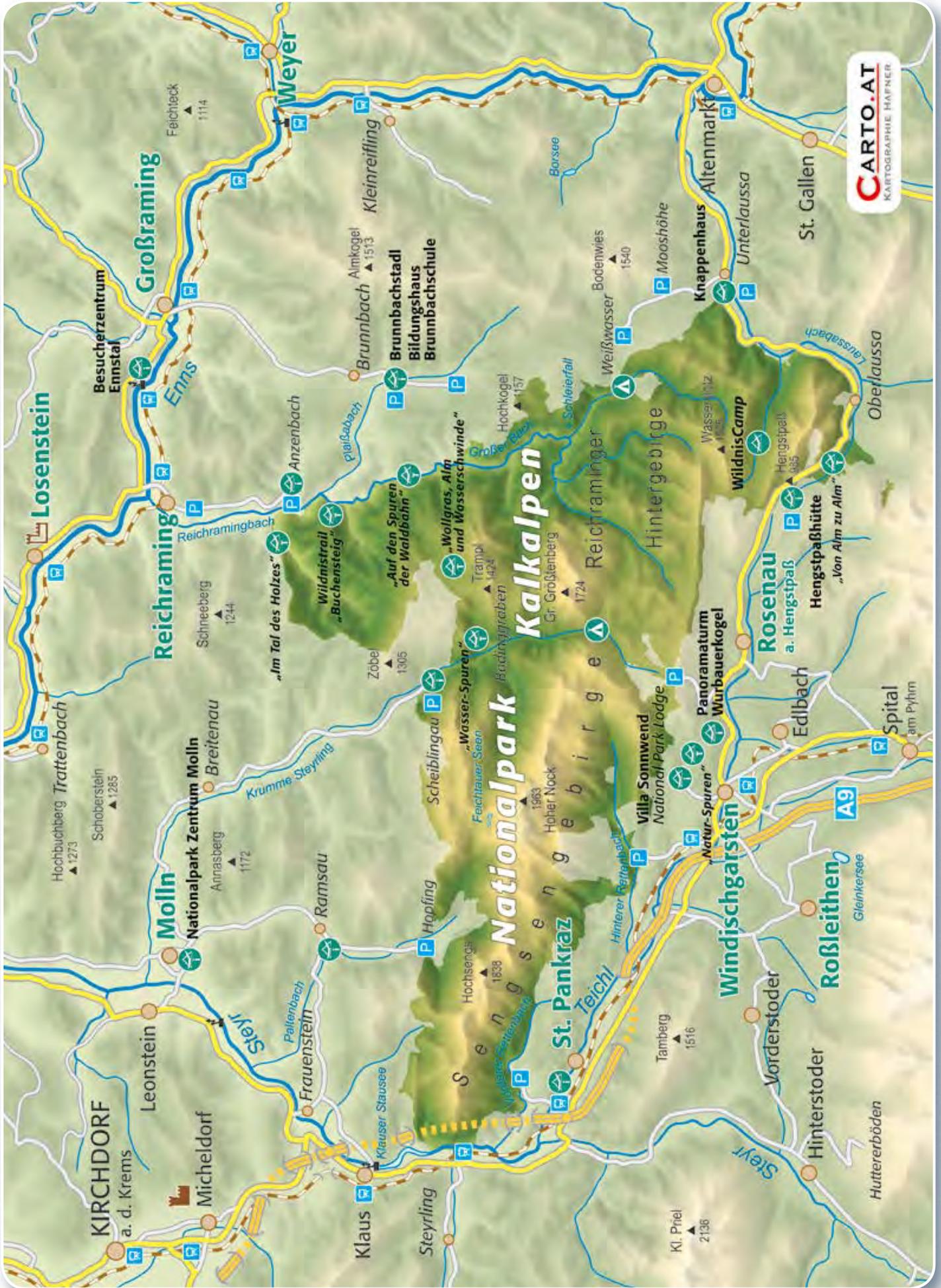
Der Dank gilt den Eigentümern Land Oberösterreich und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, der Generalversammlung und dem Kuratorium des Nationalparks sowie allen Partnern, den Österreichischen Bundesforsten und den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die gute Kooperationsbereitschaft.

E. Mayrhofer *Hans Kammleitner*

Dr. Erich Mayrhofer
Nationalpark Direktor

DI Johann Kammleitner
Betriebsleiter Nationalparkbetrieb
Kalkalpen der ÖBf AG





1. Schutzgüter

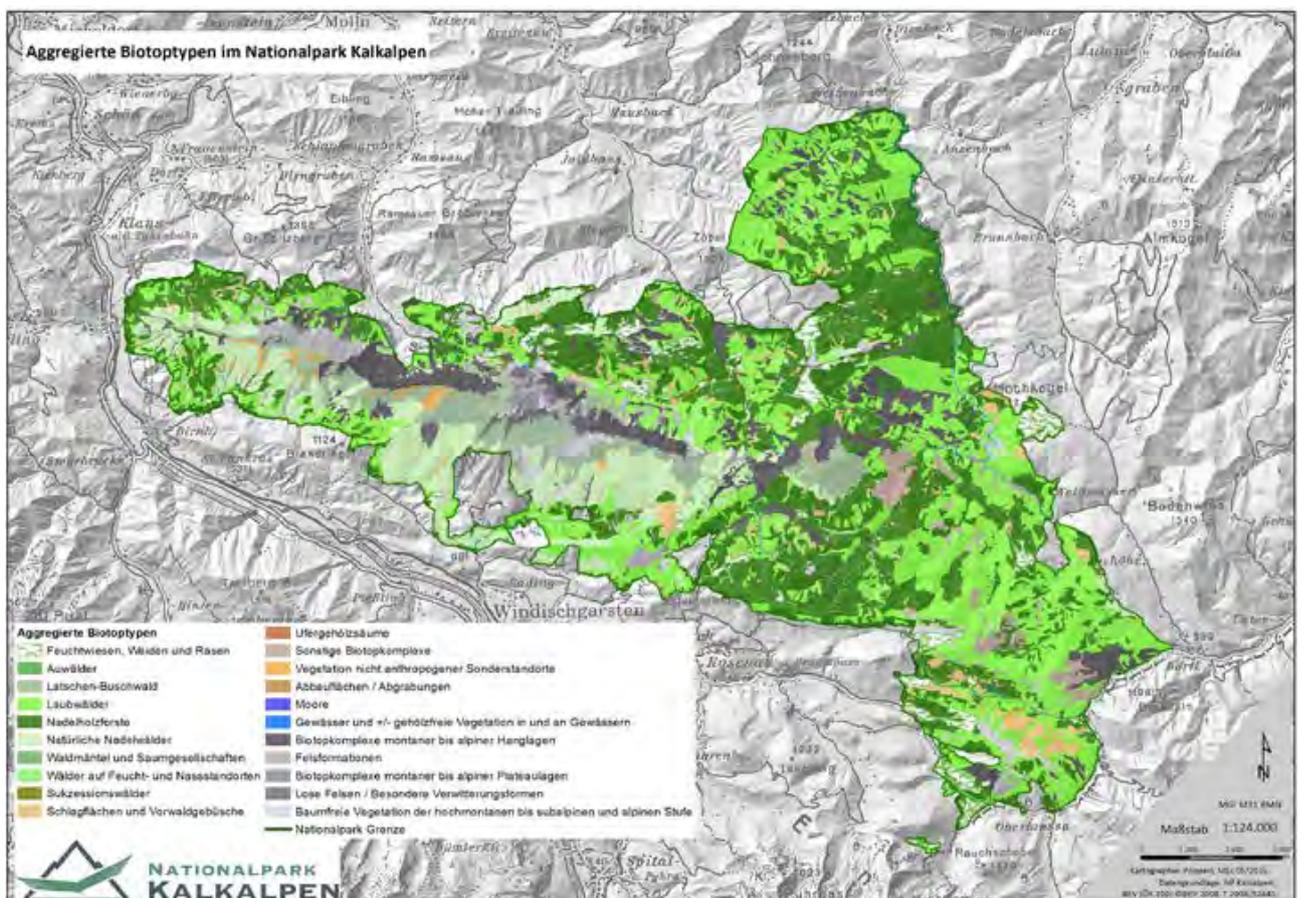
1.1. Biotopkartierung

Seit dem Jahr 2013 verfügt der Nationalpark Kalkalpen über flächendeckende Biotopkartierungsdaten. Die FFH-Zuweisung ist auf 97 % der Nationalpark Fläche vorhanden. Aufgrund der Vollständigkeit der Daten konnte im Frühjahr schließlich eine erste Gesamtauswertung der Biotopkartierungsdaten durchgeführt werden: Das Vorhandensein von insgesamt 177 verschiedenen Biotoptypen bestätigt die ungewöhnlich reiche Biotopausstattung des Nationalparks. Die hohe Biotoptypenanzahl bedingt natürlich auch eine hohe Diversität der vorkommenden Pflanzenarten. So konnten insgesamt 1021 Gefäßpflanzen-Taxa und weitere 63 Moos- und 6 Flechten-Taxa nachgewiesen werden. Eine durchaus beachtliche Artenzahl, wenn man bedenkt, dass etwa ein Drittel aller in Österreich vorkommenden Gefäßpflanzen im Nationalpark auftritt. Rund 10 Prozent der Pflanzenarten des Nationalpark Kalkalpen gelten als Rote-Liste-Arten und damit als mehr oder weniger gefährdet. Die Auswertung der Biotopkartierungsdaten zeigt nicht nur eine hohe Diversität, sondern auch eine hohe Natürlichkeit der Lebensräume im Nationalpark auf: mehr als 50 % der Biotopfläche wurden von den Kartierern als besonders hochwertig eingeschätzt.

1.2. Fauna: Koordination, Planung, Effizienzkontrollen und Sicherung von Daten

In diesen Aufgabenbereich fallen alle zoologisch ausgerichteten Arbeiten, soweit sie nicht Gegenstand von einem eigenen Projekt sind oder konkret die Umsetzung von Management-Maßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit betreffen. Wesentliche Schwerpunkte sind die Erfassung der Naturschutz-Relevanz, die Entwicklung von Projekten (Erstellung von Projektplanungsgrundlagen), die Sicherung von wichtigen Proben- und Datenmaterial, fachliche Recherchen, Analyse und Aufbereitung von Daten und Ergebnissen sowie diverse laufende Effizienzkontrollen von Management-Maßnahmen vor Ort. Hierbei wird die Erfassung von Arten mit nationaler Bedeutung im besonderen Maße berücksichtigt.

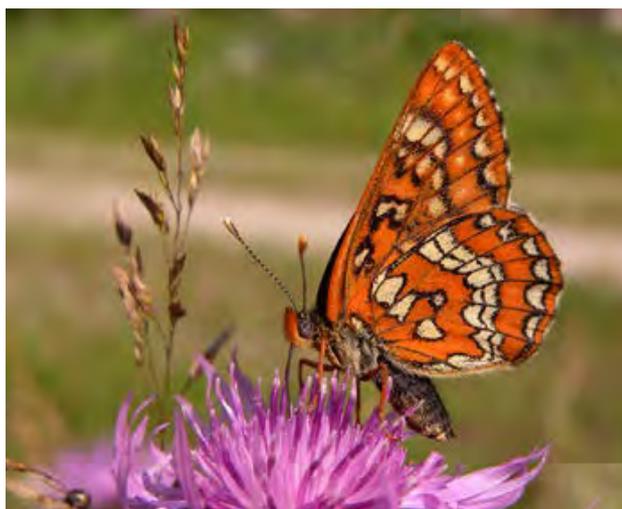
Der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2015 lag in der Dokumentation der Urwaldreliktarten, hier speziell der Käfer- und Vogelfauna, und in der vergleichenden Darstellung dieser mit anderen Schutzgebieten Mitteleuropas. Die Erhebungen von zoologischem Material zweier Urwaldverdachtsflächen samt einer Fichtenforst-Referenzfläche wurden weiter geführt, wobei hier zusätzlich neben Bodenfallen auch Flugunterbre-



chungsfallen zur methodisch-standardisierter Form eingesetzt worden sind. Ebenfalls wurde in diesem Jahr 2015 auch wiederum anhand von mehreren Probenahmen die sechs in Form eines Vertikaltransektes exponierten Bodenfallen auf der Waldbrandfläche Hagler laufend gewartet, die Proben nachfolgend aufgearbeitet und das zoologische Material für eine nachfolgende Artbestimmung durch Experten gesichert. Ziel dieser Erhebungen sind die Feststellung der ökologischen Folgen und Naturschutzrelevanz von Waldbränden sowie konkrete Fakten zur Biodiversität und der biologischen Sukzession von Brandflächen.

1.3. Bestandskontrolle der FFH-Schmetterlingsart Eschen-Scheckenfalter

Nach 2012 und 2013 erfolgte im Jahr 2015 die dritte Bestandskontrolle des Eschen-Scheckenfalters (*Euphydryas maturna*), weitgehend auf das aktuelle Hauptverbreitungsgebiet beschränkt. Neben der Kartierung von Nest-Standorten wurden auch mögliche negative Habitat-Veränderungen erfasst. Der deutliche Verbreitungsschwerpunkt dieser Art (Anhang II der FFH-Richtlinie und bedeutendstes EU-Schutzgut innerhalb der Schmetterlingsfauna des Nationalparks) wurde für



Die wunderschöne und ganz anders gefärbte Unterseite des Eschen-Scheckenfalters.

den Jörglgraben bestätigt. Im Jahr 2012 wurden etwas weniger Raupen-Gespinnste des Eschen-Scheckenfalters beobachtet, als das im Jahr 2010 (Ersterhebung) der Fall war. 2013 stieg die Anzahl der Gespinste wieder leicht an, ohne den Wert des Jahres 2010 ganz zu erreichen. Im Jahr 2015 war wiederum eine Abnahme festzustellen, wenngleich mit insgesamt 36 bestätigten Nestern nicht im erheblichen Ausmaß. Eines der Hauptprobleme für diese Art ist die Verdichtung des Waldbestandes in vielen der potenziell besiedelbaren Talbereichen des Nationalparks, wie z. B. im Weißenbachtal, wo die Art ehemals Bestände besaß. Das dürfte auch der Grund sein, warum derzeit keine deutliche Steigerung der Bestände auf stabilem Niveau festzustellen ist. Die aktuellen Ergebnisse lassen keine Verbesserung der Bewertung des Gesamterhaltungszustandes zu (SDB-Wert zwischen B und C) und das

Erlöschen der Gesamtpopulation ist weiterhin als relativ hoch anzusehen. Die Situation wird zudem durch das mittlerweile sehr akute Eschentriebsterben, über 90% der bachnahen Bäume im Untersuchungsgebiet sind betroffen, erheblich verschärft. Fast alle im Jahr 2015 beobachteten Nester waren auf Bäumen, die noch nicht vom Eschentriebsterben befallen waren.

1.4. Analyse der Fließgewässer – Sicherung Bachforellen Population

Hinsichtlich der Fischfauna verfolgt die Schutzgebietsverwaltung zwei verschiedene Projektprogramme. Nämlich die Wiederherstellung einer natürlichen Fischbiozönose im zentralen Fließgewässersystem des Schutzgebietes, worin die Eliminierung der Fremdarten (insb. Regenbogenforelle) der entscheidende Ansatz darstellt, und als zweites Projektprogramm die langfristige Sicherung von autochthonen danubischen Bachforellen-Stammformen.



Die Bachforelle ist gut an ihren roten Punkten an den Seiten zu erkennen.

Die autochthonen Donau-Stammformen konnten sich nur mehr in wenigen abgelegenen Gewässern des Schutzgebietes halten, die für den Nationalpark Kalkalpen endemische reinrassige Form Da25 sogar nur mehr in einem einzigen Fließgewässersystem. Zur Sicherung dieser Raritäten ist neben einer generellen Erhöhung der Population vor allem ein Vorkommen in mehreren Gewässern notwendig (Haunschmid, Hundritsch et al. 2012). Aus diesem Grund erfolgte im Jahr 2014 eine Erfassung von geeigneten Besatzgewässern, differenziert nach den beiden Hauptvorflutern Enns und Steyr (Haunschmid & Keil 2014). Im Jahr 2015 wurden Bestandserhebungen zur Erfassung der autochthonen Bachforellen-Donaustämme in sechs ausgewählten Gewässern im Nationalpark Kalkalpen (Endbericht: Mag. Florian Keil, 2015) durchgeführt. Im Zuge dieser Freilandhebung wurde auch das notwendige genetische Material für eine aktuelle genetische Analyse beschafft und nachfolgend ein renommiertes Labor (Karl-Franzens University Graz, Institute of Zoology: Dr. Assoc. Prof. Steven Weiss) hierzu beauftragt. Der gegenständige Endbericht soll Ende April 2016 vorliegen und ist Basis für die weitere Planung in diesem einzigartigen Fischprogramm.

1.5. Reduktion des Regenbogenforellenbestandes im Einzugsgebiet des Großen Baches

Im Reichraminger Hintergebirge wurde im Jahr 2000 im größten Gewässersystem des Nationalpark Kalkalpen ein Programm zur Wiederherstellung einer natürlichen und hinsichtlich der Artenzusammensetzung unverfälschten Fischfauna begonnen. Zu diesem Zweck sind von 2002 bis 2011 jährlich einmalig intensive Befischungen mit Entnahme aller standortfremden Fremdarten (vornehmlich die Regenbogenforelle) bewerkstelligt worden. Es handelt sich hier um eine 13 Kilometer lange Bachstrecke mit dem Hauptge-



Bei der Kontrollbefischung 2015 ließ sich zum ersten Mal keine standortfremde Fischart nachweisen.

wässer Großer Bach samt Zubringer flussab bis zur Großen Klause, wo eine künstliche hohe Bachstufe eine für Fische unüberwindbare Barriere darstellt. Die mehrjährige Wiederholung der Intensivbefischung war notwendig, um effektiv eine Reduzierung des Fremdartenbestandes zu erreichen (KULP & MOORE 2000). Da im Jahr 2011 nur mehr eine geringe Menge an Fremdarten (Regenbogenforellen und Bachsaiblinge) nachgewiesen wurde und die Schätzung der verbliebenen Anzahl gering ausfiel, wurde erst im Jahr 2015 eine Kontrollbefischung in Bezug auf die vorangegangene Maßnahme durchgeführt. Der Wasserstand während der Befischung im Jahr 2015 war gering und somit optimal für diese Kontrollmaßnahme. Erfreulicherweise konnte keine einzige

standortfremde Fischart mehr bestätigt werden, die Population ist sichtlich in den letzten Jahren zusammengebrochen, und bestätigt den großen Erfolg dieses Projekts (Endbericht: R. HAUNSCHMID & F. KEIL, 2015).

1.6. Nationalpark Kalkalpen erhält Wildnis-Diplom

Anlässlich der European Wilderness-Academy-Days wurde dem Nationalpark Kalkalpen das Diplom in Platin für 13.000 Hektar Wildnis verliehen. Auf Grundlage der Wildnisqualitätsstandards qualifizierte und zertifizierte ein 5-köpfiges Expertenteam der European Wilderness Society den Wildnisbereich im Nationalpark Kalkalpen. Wesentlich war dabei die praktische Umsetzung eines konsequenten Prozessschutzes.

Steht für die Forstwirtschaft in den Wäldern außerhalb des Nationalparks vor allem die Sicherung der Holzproduktion im Vordergrund, so geht es im Nationalpark langfristig um



Überreichung des Wilderness Diplom in „Platin“ durch die European Wilderness Society.

die Rückkehr von Waldwildnis und den Erhalt der biologischen Vielfalt. Nur durch den Nichteingriff, auch nach Stürmen, Windwürfen, Lawinen oder Erdbeben wird natürliche Entwicklung gewährleistet. Wildnis ist das langfristig rechtlich sichergestellte Leitziel des Nationalparks, indem auf 75 % der Fläche die ungestörte Entwicklung der Natur zugelassen wird.

2. Artenprogramme

2.1. Monitoring & Bestandsstützung Luchs

Zur Bestandsstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen Freia und Kora sowie das Luchsmännchen Juro aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender sind interessante Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die etablierten Reviere der Luchse liegen im und um den Nationalpark Kalkalpen in den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf.

2012 konnte erstmals nach 150 Jahren in unserer Region eine erfolgreiche Luchsreproduktion dokumentiert werden. Seit 2012 wurden nachweislich bisher 13 Jungluchse innerhalb des Projektgebietes geboren. Im März konnte Skadi, eine Katze Jahrgang 2012, in einer Kastenfalle gefangen, untersucht, besendert und anschließend wieder freigelassen werden. Der Sender lieferte leider nur bis Oktober Daten. Dabei zeigte sich ein Streifgebiet von ~23.000 Hektar im Westen des NP Kalkalpen und angrenzender Gebiete.



Besenderung der Luchsin Skadi.

Im Jahr 2015 konnten 78 Luchsnachweise erbracht werden. An zwölf Fotofallenstandorte im Nationalpark und in den angrenzenden Gebieten wurden 54 Luchsfotos aufgenommen. Dadurch konnten fünf selbstständige Luchse in unserer Region nachgewiesen werden, neben Kora und Skadi drei Jungtiere von 2014, Rosa, Lakota und Karo. Es wurde allerdings keine Reproduktion festgestellt.

Ein Jungtier von Freia 2013 wanderte Richtung Osten ab und konnte im Jänner 2015 im Wildnisgebiet Dürrenstein fotografisch nachgewiesen werden. Im Verlauf des Jahres wanderte Karo, ein bei uns bis in den Mai nachgewiesener Jungluchs, in den NP Gesäuse ab. Anhand seiner Fellzeichnung konnte er im September und Dezember eindeutig identifiziert werden. Freia selbst konnte 2015 nicht mehr nachgewiesen werden. Da ihr Revier bereits von Rosa, übernommen wurde, liegt die Vermutung nahe, dass Freia nicht mehr lebt.

Im April 2015 wurde bei polizeilichen Ermittlungen ein toter Luchs bei einem Präparator gefunden. Daraufhin folgte eine Anklage und eine rechtskräftige Verurteilung nach § 181f Abs. 1 StGB (vorsätzliche Schädigung des Tier- oder Pflanzenbestandes).

2.2. Schutzprojekt Habichtskauz

Noch vor 100 Jahren bewohnte der Habichtskauz die Wälder Österreichs. Gegen Mitte des 20. Jhdts. verliert sich seine Spur und die Art verschwand aus Österreich. Seit 2009 werden in verschiedenen Schutzgebieten jährlich Habichtskäuze freigelassen.

Der Habichtskauz soll langfristig wieder in unserer Region heimisch werden. Der Nationalpark bietet durch seine ursprünglichen und alten Waldbestände einen sehr guten Lebensraum.

Zur Unterstützung der Wiederansiedlung des Habichtskauzes wurden auf der Nationalpark Fläche in geeigneten Waldstandorten Nistkästen installiert. Dies dient als Überbrückungsmaßnahme bis genügend natürliche Bruthöhlen entstanden sind und erleichtert das Monitoring eines Bruterfolges, da diese Nistkästen gut angenommen werden. In den 2014 installierten acht Nistkästen erfolgten in drei Waldkauzbruten. 2015 wurden weitere 12 Nistkästen in unserer Tischlerei gefertigt und in geeigneten Habitaten installiert. Verschiedene Standortparameter wurden dabei aufgenommen und die nationale Datenbank eingegeben.



Montage eines Nistkastens in einer geeigneten Fläche.

2.3. Fischotter-Monitoring

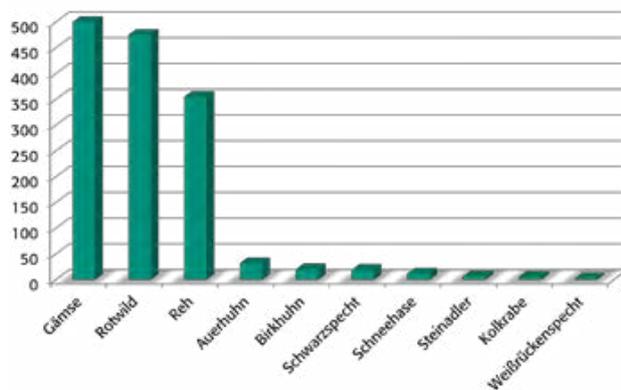
Im Zuge des Fischottermonitorings wird einmal pro Jahr, meist bei herbstlichem Niederwasser, unter besonders geeigneten Brücken im Nationalpark und seinem Umfeld, gezielt nach Losung gesucht. Dabei zeigte sich 2015 ein ähnliches Ergebnis wie in den Jahren zuvor. Bei gleichbleibender Nachweisdichte konnte an allen größeren Gewässersystemen Fischotternachweise dokumentiert werden. Daher dürfte die Schätzung aus der Studie von 2008: „Der Fischotter im Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich“ durch DI Dr. Andreas Kranz von sechs bis acht Individuen noch zutreffen.

Diese Tiere nutzen den Nationalpark Kalkalpen jedoch nur teilweise und leben großteils außerhalb in den Unterläufen der Gewässer.

2.4. Wilddatenbank

Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und aktualisieren der Datenbank ermöglicht aktuelle Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

2011 wurde eine internetbasierende Eingaberoutine entwickelt. Diese ermöglicht die direkte Eingabe der Beobachtungsdaten in unsere BioOffice Datenbank und daher tagesaktuelle Auswertungen.



Anzahl der zehn häufigsten eingegebenen Tierarten in der Wilddatenbank.

2012 wurden geringfügig weitere programmtechnische Applikationen durchgeführt. So etwa wurden aktuelle Luftbilder mittels externen WMS-Server eingebunden.

Es erfolgten 2015 1821 Einträge, dabei wurden 26 verschiedene Tierarten erfasst. Die häufigsten Beobachtungen gelangen bei den drei Schalenwildarten. Sowohl Datenqualität als auch die Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.

2.5. Alte Nutztierrassen

Der Nationalpark Kalkalpen unterstützt seit seiner Gründung die Erhaltung alter Nutztierrassen und engagiert sich besonders in der Erhaltung der einzigen heimischen Eselrasse Österreichs, dem Österreichisch-Ungarischen weißen Esel. Die Tiere werden zur Zucht, als Packesel und zur Alm- und Weidpflege eingesetzt.

Erfreulicherweise wurde Zuchthengst Viktor Vater von zwei Stutfohlen. Die Stuten werden von einem Ehepaar in Oberösterreich gehalten. Stute Gabi wurde ebenfalls zugelassen.

Im Rahmen des Besucherprogramms konnten 10 Führungen mit 178 Teilnehmern durchgeführt werden. Erfreulicherweise waren viele Führungen ausgebucht.

Die Ausbildung der Junghengste Felix und Fridolin wurde fortgesetzt. Junghengst Valentin hatte eine angeborene Fehlstellung des linken Vorderfußes und wurde deshalb an Gut Aiderbichl verkauft.



Packeseltour mit Kindern im Rahmen des Ferienprogramms.

Im Sommer waren alle vier Esel und auch das Dienstpferd Baron Kurt zur Almpflege im Einsatz. Auch drei Noriker von Schönbrunn waren wieder im Nationalpark auf Sommerfrische. Auf der Schauweide beim Jagahäusl im Bodinggraben waren Alpine Steinschafe im Einsatz.

2.6. Obstbaumprojekt

Im Nationalpark Kalkalpen sind in den Obstgärten alter Siedlungsplätze rund 200 alte Obstbäume erhalten geblieben. Darunter sind einige Raritäten, die bereits sehr selten oder beinahe ausgestorben sind. Eine wertvolle Eigenschaft besteht vor allem in der Anpassung an das raue Klima der Gebirgstäler der Kalkalpen. Mangelnde Pflege, hohes Alter und fehlende Verjüngung führen jedoch dazu, dass viele vom Absterben bedroht sind. Die dichten überalterten Kronen bieten dem Schnee zu viel Angriffsfläche und die Bäume brechen zusammen.

Alte Obstbäume bieten auch einen vielfältigen Lebensraum und leisten so einen wichtigen Beitrag für eine hohe Artenvielfalt.

Umsetzungsschritte des Projektes:

- Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume
- Sortenbestimmung durch Pomologen
- Langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Neupflanzungen

2015 wurden die Nationalpark Baumschule betreut, Baumschnitte bei der Villa Sonnwend und auf der Rainerwiese durchgeführt sowie der Baumschutz der Jungbäume kontrolliert.

2.7. Alm- und Wiesenmanagement

Auf insgesamt 21 Almen wird im Nationalpark Kalkalpen Weidewiehe aufgetrieben. 10 dieser Almen sind dabei bewirtschaftet. Zusätzlich werden derzeit rund 50 Hektar an Wiesen im Nationalpark Kalkalpen gemäht. Die Nationalpark Verwaltung koordiniert und kontrolliert die Bewirtschaftung dieser Flächen und arbeitet selbst bei der Umsetzung mit.





Mitglieder des Sensesvereins auf der Mitterwiese, diese kann nur mit der Sense gemäht werden

Auch Schulgruppen und Praktikanten absolvieren Arbeitseinsätze in der Kulturlandschaft. Im Rahmen dieser Veranstaltungen kann wertvolle Bildungs- und Überzeugungsarbeit für die Erhaltung der schützenswerten Wiesen- und Almflächen geleistet werden.

Folgende Schwerpunkte wurden 2015 gesetzt:

- Erstellung Almentwicklungspläne für die Ebenforst- und Blahbergalm
- Alm- und Wiesenpflege lt. Bewirtschaftungsauflagen
- Auf- und Abbau der Biotopschutzzäune auf den Almen
- Beweidung von Almen und Weiden, Schwendversuche
- Instandhaltung, Wartung und Ergänzung der Ausrüstung
- Organisation und Durchführung einer Umweltbaustelle und div. Arbeitseinsätze



Murbodner Mutterkühe mit Kälbern auf dem Weg zur Großalm.

2.8. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und ihres Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh- und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst

- Ausscheidung von Ruhezeiten
- Reduktion des Abschusses
- Schonung von mehrjährigen männlichen Trophäenträgern
- Minimierung des Jagddruckes durch Intervallbejagung
- Auflösung aller Rehwildfütterungen
- Reduktion der Rotwildfütterungen
- Monitoring
- Besucherlenkung zur Beruhigung der Wildlebensräume
- Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.

Regulierungstätigkeiten

Abschuss: 113 Stück Rotwild (103 %), 114 Stück Rehwild (127 %) u. 115 Stück Gamswild (96 %).

Mit dem Arbeitsprogramm 2015 erfolgte die Anpassung des Regulierungsmodells an den NP-Plan vom 23. 2. 2015 und damit verbunden war eine Neuzonierung (26 % Bewahrungszone und 7 % Naturzone mit Intervall- und 4 % Bewahrungszone mit Schwerpunktregulierung sowie 63 % Ruhezone = Naturzone). Bei den in der Naturzone ausgeschiedenen Intervallen handelt es sich überwiegend um kleinflächige Gebiete.

Regulierungstätigkeiten erfolgten je Intervallgebiet in der Bewahrungszone an maximal 40 Tagen in der Zeit vom 1. 5. bis 15. 12., in der Naturzone an maximal 30 Tagen vom 16. 7. bis 15. 12. (ausgenommen während der Zeit der Rotwildbrunft vom 11. 9. bis 1. 10.) sowie in den Schwerpunktregulierungsgebieten vom 1. 5. bis 31. 12., wobei im Objektschutzwald Hengstpaß-Landesstraße am 2. 4. mit der Regulierung begonnen wurde. Auf den Jagdeinschlussflächen erfolgte die Wildtierregulierung gemäß der fürs Land OÖ. gültigen Schonzeitenverordnung. Im Durchschnitt wurden auf Intervallgebieten in der Bewahrungszone an 15 Tagen, auf den Naturzonen-Intervallen an 4 Tagen und in den Schwerpunktregulierungsgebieten an 46 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt.



Gebietsbetreuer und Nationalpark Ranger Rudi Grall auf Pirsch im Intervallgebiet.

Wildart	Abschuss	Fallwild	Luchsrisse (errechnet)	natürliche Mortalität *	gesamt	lt. Verordnung
Rotwild	113	12	0	30	125	60 – 120
Rehwild	114	4	68	50	118	120 – 220
Gamswild	115	12	36	50	127	120 – 240
Summe	342	28	104	130	370	300 – 600

* geschätzte Zahlen

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte während der Zeit vom 1. 1. bis 20. 4. u. vom 25. 11. bis 31. 12. 2015 an 4 Standorten (Lettneralm, Spannriegel, Puglalm u. Simatal). Die sehr milden Wintermonate 2015 haben sich in einem unterdurchschnittlichen Futtermittelverbrauch ausgewirkt. Folgende Mengen wurden für die Saison 2015/16 eingelagert: 39,2 t Heu (Heuqualität durchschnittlich 16,1 Punkte von max. 20 Punkten) und 20,0 t Futterrüben (Schaufütterung). Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden durch den ÖBf-Forstbetrieb Steyrtal getragen. Reviereinrichtungen: 2015 wurden 4 Hochstände und 6 Bodensitze neu errichtet sowie div. Reparatur- u. Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Kontrollzaunnetz

Das Wildverbiss-Monitoring dient als Erfolgskontrolle für das Schalenwildmanagement mit dem Ziel, eine naturgemäße Entwicklung der Vegetation im Nationalpark dauerhaft zu gewährleisten. Aus dem Vergleich der Vegetationszusammen-

setzung zwischen der ungezäunten und gezäunten Untersuchungsfläche („Vergleichsflächenpaar“) lässt sich die Stärke des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung abschätzen.

Von den 48 Kontrollzäunen erfolgte die Funktionskontrolle seitens der ÖBf Gebietsbetreuer. An einigen Zäunen erfolgten dann die Instandhaltungsarbeiten. Die nächste Aufnahme und Auswertung erfolgt 2017.

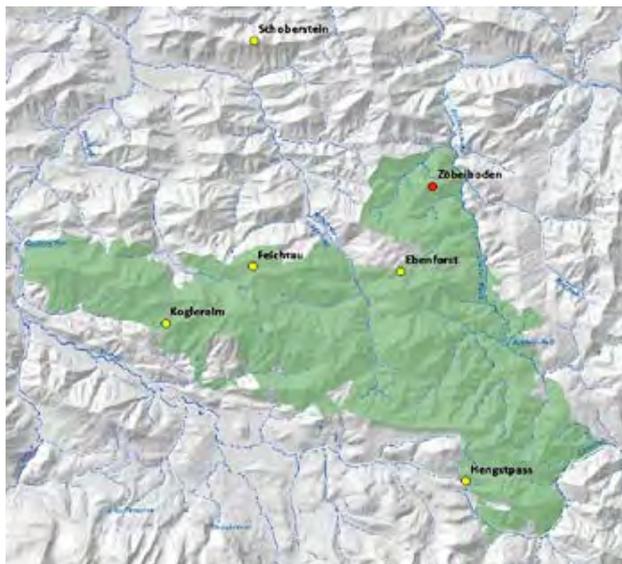


Ein Kontrollzaun mit grünen Markierungsbändern zur besseren Sichtbarkeit für anfliegende Auerhühner.

3. Umweltparameter

3.1. Online-Klimastationen

Der Nationalpark betreibt auf 5 Standorten Online Klimastationen in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawnenwarndienst. Die Standorte wurden so ausgewählt, dass das ganze Nationalpark Gebiet repräsentativ abgedeckt ist und die ermittelten Daten für die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks verwendbar sind.



Die Stationen befinden sich auf der Feichtalalm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzenbergeralm (Hengstpaß) und am Schoberstein.

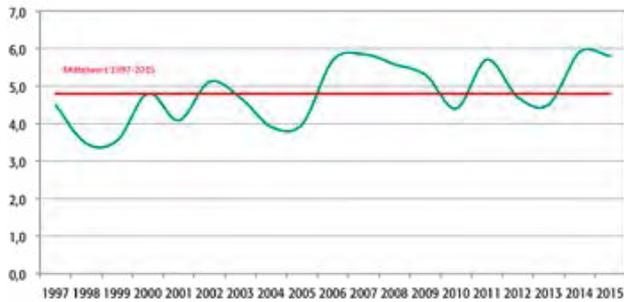
Bei allen Stationen wird Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter Schneehöhe ermittelt. Bei der Station am Schoberstein wird zusätzlich noch die Globalstrahlung gemessen. Die Daten werden online im Internet übertragen. Sie sind über die Nationalpark Homepage jederzeit abrufbar.

Das Jahr 2015 war wärmer, die Temperaturen lagen ca. 1° C über dem langjährigen Mittelwert. Die Monate März bis Juni entsprachen etwa dem Durchschnitt dem langjährigen Mittelwert. Februar, September und Oktober lagen etwas unter den Durchschnittswerten. Die Temperaturen im Juli und August lagen etwa 3° C über dem Durchschnitt, die Wintermonate waren sehr warm. Der Dezember war 5° C wärmer als der Durchschnitt, der November 3° C wärmer.

Am 7. Juli wurde das absolute Temperaturmaximum des Jahres erreicht, es lag bei 30,9° C. Das Temperaturminimum des Jahres mit -13,8° C wurde am 4. Februar registriert. Das Maximum der Windgeschwindigkeit wurde am 31. März mit Böen um 38 km/h erreicht. Die Niederschlagsmengen in den Sommermonaten lagen etwa 25 Prozent unter dem langjährigen Durchschnittswert. Im Mai und der Oktober wurde mehr Niederschlag registriert als im Durchschnitt. Alle anderen Sommermonate lagen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, es wurden 50-70 % weniger Niederschlag gemessen. An der Station Kogleralm wurden seit Beginn der Niederschlagsmessungen im Jahr 1998 die geringsten Regenmengen registriert. Das Jahr 2015 war ein schneearmes Jahr.

	Temperatur (°C)			Feuchte (%)	Windgeschw, (km/h)	Böe (km/h)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum					
Jänner	-2,3	11,8	-11,3	89	2,6	37,1		123
Februar	-3,5	9,7	-13,8	85	1,9	33,5		132
März	0,0	10,8	-8,8	86	2,2	37,1		117
April	2,8	18,5	-6,9	86	2,4	25,2		157
Mai	8,0	26,2	-0,1	91	1,6	25,6	323,5	
Juni	11,9	25,1	2,3	91	1,4	24,5	130,9	
Juli	15,9	30,9	5,3	84	1,5	29,2	112,8	
August	16,1	30,2	4,8	78	1,6	23,4	75,7	
September	8,3	27,5	-0,8	90	1,3	25,2	165,6	
Oktober	5,5	18,3	-3,8	89	1,2	28,4	133	
November	4,3	21,5	-11,3	78	2,2	36,4		38
Dezember	2,6	12,8	-7,0	81	2,3	27,0		27
Jahr	5,8	30,9	-13,8	86	1,9	37,1	941,5	157

Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm wird nun der meteorologische Verlauf des Jahres 2015 gezeigt.



Jahresmitteltemperatur (°C) am Standort Kogleralm für den Zeitraum 1997 bis 2015 im Vergleich mit langjährigem Mittelwert der Temperatur.

Von Jänner bis April wurden Schneehöhen zwischen 120 cm und 160 cm gemessen, im November und Dezember lagen die maximalen Schneehöhen nur bei nur 30 cm.

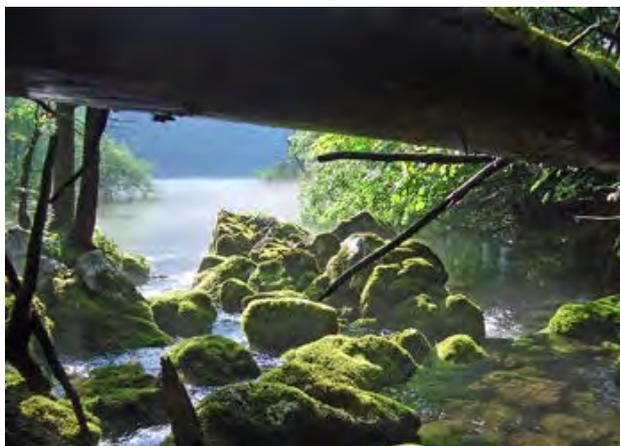
3.2. Life Projekt Ausseerland

Die Österreichischen Bundesforste starteten im Herbst 2013 ein LIFE Projekt der EU-Kommission, das die Natura 2000 Gebiete „Steiermark Dachstein-plateau“ und „Totes Gebirge“ sowie zwei kleinere umfasst. Im LIFE+ Projekt „Ausseerland“ werden Managementpläne ausgearbeitet, die Lebensräume und Arten im Projektgebiet erhalten oder verbessern sollen. Maßnahmen wie Moornaturierungen, Einbringen von Mischbaumarten, Förderung von Totholz oder Rückbau von Wassersperren werden umgesetzt. Das Nationalpark Labor wurde mit der Durchführung von Beprobungen, Messungen und Analysen an Mooren, Quellen, Fließ- und Stillgewässer beauftragt. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Beprobungswoche durchgeführt.



3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden

2015 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden mehr als 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Das Schwerpunktgebiet



Die „Kastlquelle“ am Königssee.

des Monitoringjahres 2013 war die Region Klausbachtal. Das Klausbachtal liegt zwischen Reiteralpe und Hochkalter.

Neben dem Schwerpunktquellen werden jedes Jahr auch die Hauptentwässerungen des Nationalparks beprobt.

3.4. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Labor Ende März an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysenqualität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 200 Wasseranalysen der des Quellmonitoring Berchtesgaden und des Lifeprojektes der ÖBF im Ausseerland durchgeführt.

Daneben konnten über 50 Serviceanalysen in der Nationalpark Region durchgeführt werden.

3.5. Integrated Monitoring (IM) Zöbelboden

Im Rahmen der Genfer Luftreinhaltkonvention zur Verminderung der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung in Europa dient u.a. das Programm zur „Umfassenden Beobachtung der Wirkung von Luftverschmutzung auf Ökosysteme“, kurz „Integrated Monitoring“ (ICP-IM) diesem Zweck. Dieses Programm wurde seit 1992 kontinuierlich am Zöbelboden durchgeführt. Bei voller Umsetzung des Programms werden ökologische Effekte von Stickstoff- und Schwefelemissionen, Ozon, Schwermetallen und persistenten organischen Schadstoffen erfasst. Darüber hinaus sind die ökosystemaren Folgen von Klimawandel und Verlusten an biologischer Vielfalt erfassbar.

Projektgebiet

Vom halbmondförmigen Hochplateau mit Fichtenwirtschaftswald leiten gegen Norden steile Hänge mit Buchenmischwald in das Talsystem des „Zöbelgrabens“ über. Das Projektgebiet „Zöbelboden und Zöbelgraben“ bildet nach der Geländeform das Wassereinzugsgebiet des Zöbelgraben-Baches. Es erstreckt sich über einen Seehöhenbereich von 500 bis ca. 950 m.

Der „Zöbelboden“ ist die erste und einzige Untersuchungsfläche für Integrated Monitoring in Österreich. Das Umweltbundesamt ist damit betraut, das Integrated Monitoring in Österreich aufzubauen und zu betreiben.

2015 wurden die Testflächen, Intensivplot 2, Intensivplot 3, Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr im Zöbelgraben an 51 Wochen beprobt. Während der Schneeschmelze wurden von den Probenehmern wöchentlich auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt. 2015 wurden 481 Proben auf den Testflächen geworben und im Nationalpark Labor aufgearbeitet.



4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Waldmanagement

Umfassender Nachbarschaftsschutz – Borkenkäfermanagement im Randbereich

Der Borkenkäferbefall befindet sich nach der Gradation 2009/2010 als Folge der Windwürfe 2007/2008 mit 1.600 Festmeter weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,1 Festmeter pro Hektar. Entnommen wurden 2015 1.155 Festmeter. 150 Festmeter wurden entrindet und als Totholz im Wald belassen. Rund 300 Festmeter verblieben im Waldwildnisbereich unbehandelt vor Ort. Dabei entstanden keine verjüngungsnotwendigen Flächen größer als 0,2 Hektar.

Gründe für das niedrige Niveau

- Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich
- Geringe Ausgangsbestände an Borkenkäfern aus den Vorjahren

Der Nationalpark Kalkalpen blieb sowohl im Herbst 2014 vom Eisanhang und den Föhnstürmen als auch im Frühjahr 2015 vom Orkan „Niklas“ weitgehend verschont. Unverletzte, vitalere Fichten sind widerstandsfähiger gegen den Befall. Möglicherweise tragen auch die natürlichen organischen Antagonisten ihren Teil dazu bei (Viren, Spechte, Ameisenbuntkäfer, Pilze, Schlupfwespen).

Aufforstung von potentiellen Lawinanabruchsgebieten im Objektschutzwald

Im Objektschutzwald Kamper wurden die 2014 auf 6,2 Hektar aufgeforsteten Pflanzen sowie die vorhandenen Naturverjüngung mit einem Verbisschutzmittel versehen.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

2015 wurde entsprechende Maßnahmen im Großweißbach, im Wilden Graben und im Langen Graben durchgeführt.

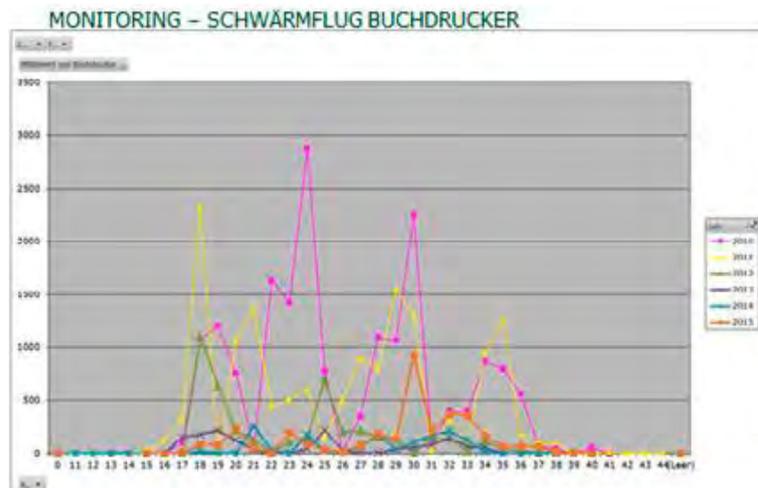
Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Morsche Baumteile und tote Bäume im Gefahrenbereich von Forststraßen, öffentlichen Wegen und Besuchereinrichtungen stellen eine Gefahr für die Straßenbenutzer und Nationalpark Besucher dar. Diese Bereiche werden kontrolliert und potentielle Gefahrenquellen beseitigt.

4.2. Monitoring und Dokumentation

Borkenkäfermonitoring:

Das Schwärmverhalten des Buchdruckers wird mittels 13 im Nationalpark verteilten Borkenkäferfallen beobachtet und überwacht. Zusätzlich findet die Online-Modellierung der Borkenkäferentwicklung durch die Universität für Bodenkultur Anwendung.



Waldmonitoring:

Zur Dokumentation der dynamischen Prozesse im Nationalpark Kalkalpen werden Windwürfe und Borkenkäferbefall ermittelt und deren Ausmaß durch GPS-Aufnahmen oder Digitalisierungen am Orthofoto ins GIS eingearbeitet und kartographisch aufbereitet. Zudem werden auf sogenannten Referenzflächen jährlich die neu befallenen Fichten gezählt und in einer Zeitreihe dargestellt.

	Windwurf	Schneedruck	Borkenkäfer	Waldumbau	Eschentriebsterben	Summe
Totholz (ohne Maßnahmen)	260		281		917	1.458
Totholz (Entrindungen)	474		151			625
Entnahme	1.660	3	1.155	80		2.898
Summe	2.394	3	1.587	80	917	4.981

Mortalität durch dynamische Prozesse und Waldumbau (2015).

Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen

Im Zuge von Begehungen werden verschiedene Standort- und Bestandesparameter der einzelnen Wälder nach dem Standard-Ta-

xationsschema der ÖBf AG sowie zusätzliche Aufnahmeparameter entweder neu erhoben oder überprüft und adaptiert. Die Daten werden automatisationsgestützt verarbeitet. 2015 erfolgten weitere Kartierungsarbeiten und die Aktualisierung des GIS- und SAP-Datenbestandes.

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

- 11.000–15.000 Stämme je Hektar. Laubholz 61 %. Rückgang Tanne Indiz Entmischungsverbiss
- 27 % sind verbissen (+1,6 %) (Laubholz stärker (36 %) als Nadelholz (13 %))

Keine gravierende Änderung zu 2014.

4.3. Schutz der natürlichen Dynamik

Durch die ungehinderte Entwicklung der Natur verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalpark Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund fehlender Störungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Projekt „Mischbaumarten im Borkenkäferbekämpfungsbereich“

Auf der Feichtau wurden das vierte Jahr in Folge Elektrozäune zum Schutz der natürlichen Verjüngung aufgestellt sowie die begleitenden Verbissaufnahmen durchgeführt. Die Anzahl der Pflanzen in der Verjüngung nahm leicht ab, während der Gesamthöhenzuwachs wieder zunimmt. Verbiss scheint nicht



Anbringung eines Pflanzenschutzkorbes für eine aufkommende Tanne.

die Hauptursache des Wachstumshemmnisses zu sein, denn die Maximalwerte liegen zwischen 0 und 25 % je nach Lage (gezäunt, nicht gezäunt). Schneedruck könnte eine mögliche Erklärung für die Mortalität bei den Jungpflanzen sein. In Urwaldpufferbereichen der Werfneralm wurden 8 Kleinzäune

zum Schutz von vorhandener Tannen-Naturverjüngung errichtet.

Errichtung, Wartung, Straßenerhaltung und Instandsetzung, Besitzsicherung und Grenzinstandhaltung, Schneeräumung und Verkehrsabsicherung

Um die Zielsetzungen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen eines Nationalparks zu erreichen, benötigt man infrastrukturelle Einrichtungen. Diese befinden sich meist in den Rand- und Zugangsbereichen. Um eine Bewirtschaftung der Alm- und Wiesenflächen zu gewährleisten müssen die Zufahrtswege erhalten werden und um ein Ausbreiten des Borkenkäfers über die Nationalpark Grenzen zu verhindern, wird dieser in den ausgewiesenen Zonen bekämpft. Daher ist es notwendig, in diesen Gebieten die Forstwege inklusive Brücken, Stützmauern und Wasserleitungen in einem befahrbaren Zustand zu erhalten um jederzeit rasch und effektiv auf Befall reagieren zu können. Steigende Besucherzahlen und das zunehmende Bedürfnis Wildnis zu erleben, erfordern gut gewartete Infrastruktur. Einerseits um ein gefahrloses Erlebnis bieten zu können, aber auch um Lenkungseffekte zu nutzen und somit ökologisch wichtige Bereiche zu schützen.



Sanierung der Rutschung auf der Schaumbergalmstraße.

Stützpunktekonzep

Historisch bedingt gibt es im Nationalpark rund 80 Hochbauten. Es handelt sich dabei um Almgebäude, Forsthäuser, Holzknecht-Hütten und Jägerunterkünfte. Einige davon stehen auf Grund ihrer Einzigartigkeit unter Denkmalschutz. Im Wildnisbereich des Nationalpark Kalkalpen werden einige dieser Bauwerke als Stützpunkte in der Wildnis für Besucher adaptiert (Nationalpark Versorgungsstation Jägerhaus, Nationalpark Bildungsstützpunkte Bärnriedlau und Stefflalm, Forsthaus Bodinggraben, etc.). Die notwendigen Wartungs- und Sanierungsarbeiten an diesen Bauten sind aus technischen, organisatorischen und denkmalpflegerischen Gründen sehr aufwendig und Finanzmittel intensiv. Die Bewahrung dieser Kulturgüter für nachfolgende Generationen rechtfertigt jedoch diesen Aufwand.

5. Wissensmanagement/EDV

5.1. Social Media und Web 2.0

Facebook

Auf Facebook werden wöchentlich Beiträge und News des Nationalpark Kalkalpen veröffentlicht. 2015 war ein besonderes Highlight der Nationalpark Kalkalpen Adventskalender, der täglich übergreifend über alle Fachbereiche die Besucher auf aktuelle Themen des Nationalparks aufmerksam machte. Derzeit hat der Nationalpark Kalkalpen 3.770 Follower. Die besten Beitragsreichweiten erreichen mit Abstand die Luchspostings mit ca. 13.000–17.000 Personen pro Posting.

Die Facebook-Seite des Panoramatum Wurbauerkogel wurde aufgelöst. Aktuelle Informationen zum Panoramatum werden über die allgemeine Nationalpark Kalkalpen Facebook-Infoseite verbreitet.

Youtube Channel

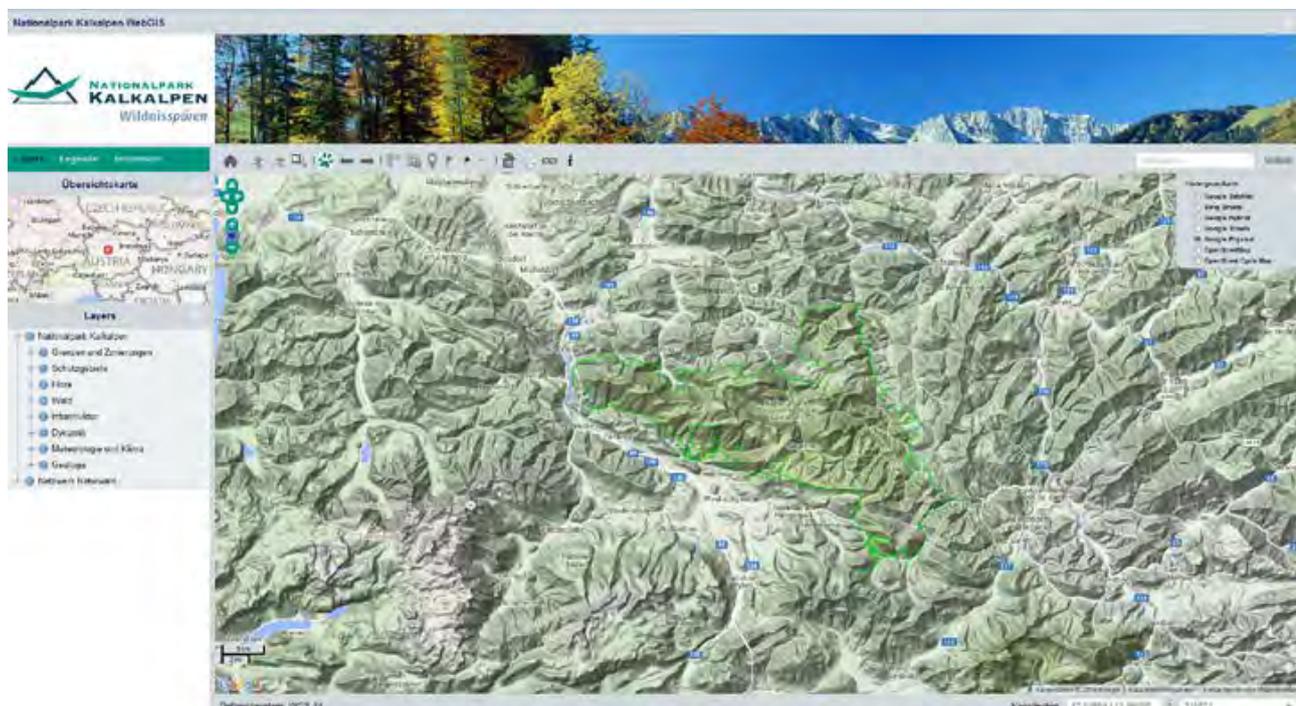
Da immer mehr Videos rund um den Nationalpark entstehen wurde hier eine Plattform auf Youtube, ein sogenannter „Youtube Channel“, für den Nationalpark Kalkalpen eingerichtet. Hier werden alle Videos, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, hochgeladen und von der Homepage und Facebook auf diese verlinkt. Besucher haben somit auch eine Übersicht über Videos rund um den Nationalpark Kalkalpen.

5.2. BioOffice

Es wurde mit einer Überarbeitung der bereits vorhandenen BioOffice Daten begonnen. Die Felder/Spalten wurden in allen Tabellen in BioOffice überarbeitet. Im Bereich Kontakte und Projekte wurde der Datenstand richtiggestellt. Die Qualität der Daten wurde somit verbessert und es wurden Richtlinien gemeinsam erarbeitet um die Datenstände so gut wie möglich einheitlich zu gestalten. Eine umfangreiche Dokumentation der Tabellen und ihrer einzelnen Spalten (inkl. benutzerdefinierbaren Spalten) befindet sich nun direkt in BioOffice. Ein laufender Import der Daten durch das Wissensmanagement zu den einzelnen Kartierungsprojekten erfolgt jeweils nach Projektabschluss. Derzeit befinden sich ~180.000 Objektdatensätze in BioOffice. Die Quellen wurden heuer ebenfalls in BioOffice importiert und haben eine einheitliche Schnittstelle (SQL) zu weiteren Attributdaten, für die BioOffice keinen Platz bietet (z.B. Analysen) und zu GIS.

5.3. WebGIS

Im Vordergrund des WebGISs steht die Visualisierung von Geodaten, welche durch WMS-Dienste (Web Map Services) bereitgestellt werden. Hierfür dient der Nationalpark interne GeoServer. Als grafische Benutzeroberfläche dient eine mit



Ein Screenshot der neuen WebGIS-Oberfläche.

OpenLayers, GeoExt und extjs erstellte Webapplikation. Beide wurden auf dem WebServer des Nationalparks eingerichtet. Für die Verwendung des WebGISs ist nur ein Internet-Browser erforderlich mit dessen Hilfe der Nutzer eine dynamische Karte sieht und diese nach Wünschen mit auswählbaren Themen gestalten kann. Derzeit sind 24 unterschiedliche Themen online gestellt, die auch individuell bearbeitet werden können. Dazu wurden Werkzeuge, wie Strecken messen, Flächen messen, GPS-Koordinaten suchen oder den ausgewählten Bereich drucken, in das WebGIS eingebaut.

5.4. Nationalparks Austria

Extranet Nationalparks Austria

Für Nationalparks Austria wurde ein Extranet über das SharePoint des Nationalpark Kalkalpen eingerichtet. Dieses ermöglicht eine standortunabhängige Zusammenarbeit und dient einem besseren Informationsaustausch zwischen den Nationalparks.

Vorlagen Nationalparks Austria

Es wurde ein einheitliches PDF-Anmeldeformular für die Bildungsakademie von Nationalparks Austria mit Javascript

erstellt. Das Anmeldeformular erkennt, je nach ausgewählter Bildungsveranstaltung, welcher Nationalpark zuständig ist und welche Informationen benötigt werden. Nationalparks Austria wurde auch bei weiterer Vorlagenerstellung (Briefvorlage, PowerPoint, Aktenvermerk, Signatur etc.) intensiv durch den Nationalpark Kalkalpen unterstützt.

Weiterbildung – Kompetenzentwicklung

2015 wurde im Bereich Software eine umfangreiche Schulung im Bereich Software durchgeführt. Die Schulung erstreckte sich über ein Semester und beinhaltete:

- Grundlagen der Software Entwicklung (24 Einheiten)
- VB.net (40 Einheiten)
- Java & Javascript (60 Einheiten)
- C# (60 Einheiten)
- Datenbankentwicklung (24 Einheiten)
- Web Applikationsentwicklung (60 Einheiten)
- Software Engineering (16 Einheiten)
- Projektarbeit inkl. Diplomprüfung (30 Einheiten)



6. Besuchereinrichtungen

Im und um den Nationalpark Kalkalpen gibt es eine Vielzahl an Besuchereinrichtungen und Beschilderungen, welche regelmäßig kontrolliert, repariert und auf sicherheitsrelevante Aspekte überprüft werden. Besonders Themenwege benötigen aufgrund des hohen Besucheraufkommens eine erhöhte Überprüfung und Wartung. Das vermehrte Aufkommen von Totholz im Nationalpark Kalkalpen stellt eine neue Herausforderung hinsichtlich Wegesicherheit dar.

Nachfolgende Einrichtungen gibt es im und um den Nationalpark Kalkalpen:

- 36 Straßen mit einer Gesamtlänge von 160 km
- 64 Brückenbauwerke
- 5 Infohütten
- 1 WildnisCamp mit 3 Gebäuden
- 1 Selbstversorgerhütte am Hengstpaß
- 1 Schaufütterung im Bodinggraben
- 1 Bootsanlegestelle beim Besucherzentrum Ennstal
- 2 Biwakplätze
- 11 Toilettenanlagen
- 7 Themenwege
- 1 Wildnistrail mit etwa 10 km Länge und 3 Brückenbauwerken
- 3 Aussichtstürme
- 25 Rastplätze
- 17 Parkplätze mit über 400 Stellplätzen
- 65 Hütten
- 2 Pflanzenkläranlagen
- 1 Wasserversorgungsanlage für 3 Hütten am Hengstpaß
- Radwege und Mountainbike Strecken
- Infoboxen
- Infokisterl
- Feuerstellen
- Über 700 Beschilderungen an Autobahnen, Straßen, Wegen und im NP Gebiet
- Schranken



Montage einer neuen Regionsbeschilderung am Hengstpaß.

6.1. Nationalpark Regionsbeschilderung

Im Jahr 2015 wurden zwei Regionsbeschilderungen komplett erneuert. In Spital am Pyhrn war aufgrund einer Firmensiedlung ein neuer Standort erforderlich.

6.2. Themenweg „Von Alm zu Alm“

Der neu errichtete Rundwanderweg in der Pyhrn-Priel Region zwischen den Gipfeln von Kampermauer und Haller Mauern führt zu den schönsten Plätzen und urigen Almhütten. Auf den kräuterreichen Almen am Hengstpaß verbringen seit Jahrhunderten Kühe, Kälber und andere Nutztiere ihre Sommerfrische. Beim Biotop auf der Puglalm kann man je nach Jahreszeit Frösche und Kröten, Libellen und andere Wassertiere beobachten.



Ein lebensgroßes Holzpferd als Maskottchen für den neuen Themenweg.

Nachdem im Jahr 2014 die Vorarbeiten für die Neuerrichtung des Themenweges erfolgten, konnten 2015 die Montagen durchgeführt, die Beschilderungen angefertigt und die Stationen errichtet werden. Die Eröffnung des Themenweges erfolgte am 9. August.



Die Station „Vielfalt Wald“ mit Beschreibungen der Monokulturen, Mischwälder und Urwälder.

Die Stationen:

- Biotop Puglalm mit Steg und Informationen über Amphibien
- Vielfalt Weide mit 3 drehbaren Beschilderungen, welche die Orchideen, Schmetterlinge und Tiere auf der Weide beschreiben
- Vielfalt Wald mit Beschreibungen der Monokulturen, Mischwälder und Urwälder
- Leben im Fels mit Aussichtsturm und einem Ratespiel
- Gedanken am Bach mit Sprüchen
- Panoramablick mit Beschreibung der Berge und Besonderheiten
- Fenster in die Natur als Fotopoint
- Laussabaueralm: Wurfspiel und Heuschöber
- Puglalm: übergroßes Fuchs und Henne Spiel
- Spitzenbergalm: Kuhglockenspiel

Beschilderungen, Sitzbänke, Tische und ein lebensgroßes Holzpferd ergänzen den neuen Themenweg.



Das Biotop Puglalm

6.3. Brückenneubau Salzatal

Die alte Holzbrücke über den Salzabach am Themenweg „Natur-Spuren“ wurde gemeinsam mit dem Bauhof der Marktgemeinde Windischgarsten generalsaniert. Die neue Brücke aus Lärchenholz wurde in der Tischlerei des Nationalpark Kalkalpen vorgefertigt.



Errichtung der neuen Holzbrücke über den Salzabach.

6.4. Neueindeckung Stadel Vorderholzgraben

Der Stadel im Vorderholzgraben wird für Lagerzwecke von landwirtschaftlichen Geräten des Nationalparks benutzt. Da Bereiche des Dachs und Dachstuhls teilweise defekt waren, war eine umfangreiche Reparatur bzw. Neueindeckung erforderlich.



Neueindeckung des Stadel im Vorderholzgraben.

6.5. Gebietsschutz

Der Gebietsschutz dient zur Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen und der Vermeidung von Störungen und Beeinträchtigungen im Nationalpark. 2015 wurden 58 Gebietsschutzgänge von speziell geschulten Nationalpark Rangern und Mitarbeitern des Nationalpark Betriebes der ÖBf durchgeführt.

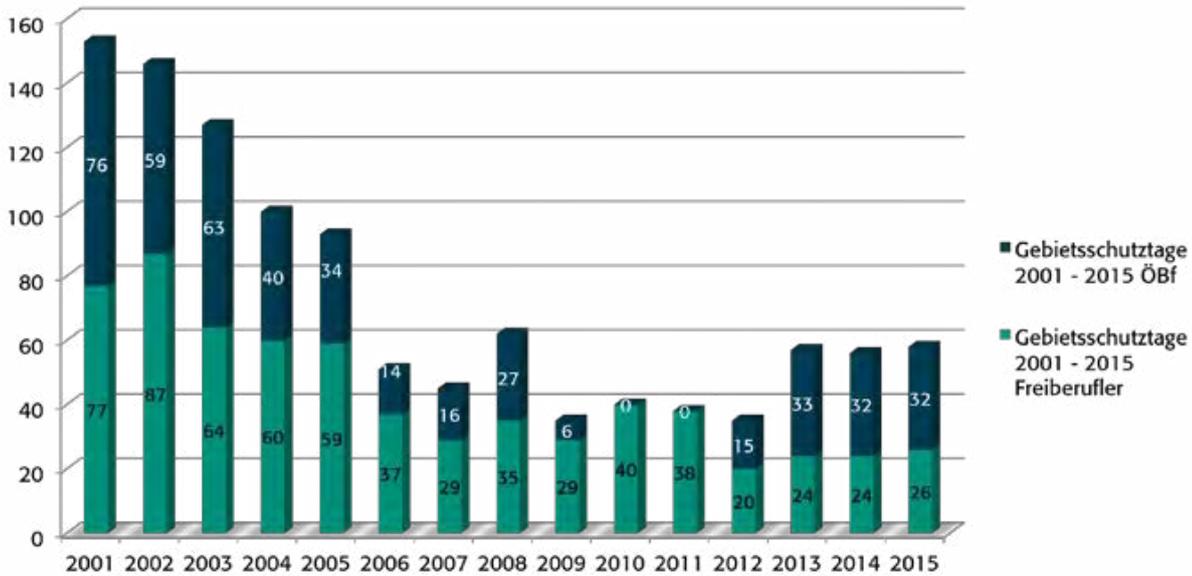
Die Einteilung erfolgt anhand der Besucherfrequenzen räumlich und zeitlich abgestimmt. Das Informationsangebot wird von vielen Besuchern genutzt und die Gebietsschutzorgane haben sich zu wichtigen Auskunftspersonen entwickelt. Im letzten Jahr wurden über tausend Personen informiert und über 200 ermahnt.

Zusätzlich werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderer Vorkommnisse
- Erhebung des Besucher- und Verkehrsaufkommens
- Sicherung von Ruhe und Erholung
- Kurzführungen
- Kontrolle der Besuchereinrichtungen
- Kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten

Das Sommerhalbjahr 2015 war witterungsbedingt durch eine sehr niederschlagsarme und sonnige Schönwetterphase gekennzeichnet, dementsprechend stark war natürlich das Besucheraufkommen. Über 1.000 Besucher wurden von den Nationalpark Rangern im Rahmen des Gebietsschutzes informiert. Informationen über das Schutzgebiet und Wissenswertes über den Nationalpark standen dabei im Vordergrund. Seltener musste die Einhaltung geltender Gesetze und Naturschutzbestimmungen eingemahnt werden.

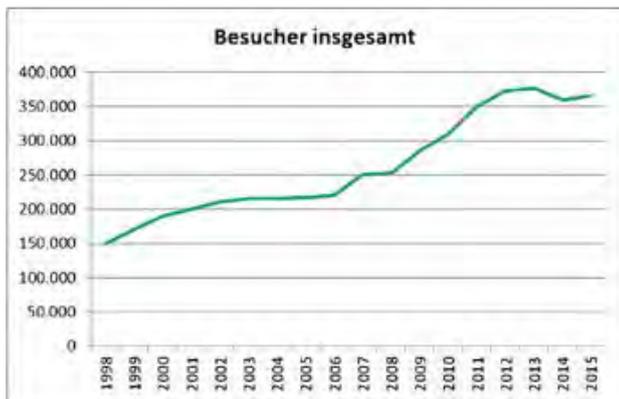
Gebietsschutztage 2001 - 2015



An 56 Wochenendtagen wurde zusätzlicher Gebietsschutz durch Nationalpark Ranger durchgeführt. Gebietsschutz wird auch im Rahmen der Außendienste von Mitarbeitern des Nationalpark Betrieb Kalkalpen und des Nationalpark Kalkalpen durchgeführt. 2015 mussten wesentlich mehr illegale Radfahrer und Straßenbenutzer mit KFZ ermahnt werden, auch gingen die Zahl der illegalen Feuerstellen nahm aufgrund des außergewöhnlich schönen Wetters ebenfalls zu.

6.6. Besucherzählung

Um einen Großteil der Nationalpark Besucher zu erfassen werden an den Hauptzugängen Hengstpaß, Anzenbach,



Brunnbach und Bodinggraben automatische Zählanlagen eingesetzt.

Gegenüber den Vergleichsjahr 2014 hat die Zahl der Besucher im Nationalpark Kalkalpen um 1,4 Prozent auf 365.000 Personen pro Jahr zugenommen. Auf hohem Niveau hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Besucher, die ein Nationalpark Angebot gebucht, eine Ausstellung besucht, oder eine Führung in Anspruch genommen, eingependelt. Insgesamt waren dies im Jahr 2015 112.000 Personen, die diese Dienste der Nationalpark Ranger, Mitarbeiter oder Höhlenführer in Anspruch genommen haben.



Zählanlage Brunnbach

7. Besucherangebote

7.1. Publikationen

Die Bereitstellung von Besucher Information und die Vermittlung von Nationalpark Inhalten sind zentrale Aufgaben des Nationalparks. Im Jahr 2015 wurden folgende Folder erstellt bzw. nachgedruckt, die über Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen informieren sowie die Bewerbung der Nationalpark Angebote unterstützen: Besucherprogramm 2015, A3-Veranstaltungskalender 2015 (Hängekalendar) für Betriebe der Region, Schulangebote 2016, Nationalpark im Überblick, Wanderbus 2015, Buchensteig, Von Alm zu Alm - neuer Themenweg am Hengstpaß, Programm WildnisCamp 2015 sowie Winterprogramm 2015/16.



7.2. Bildung

Ein qualitativ hochwertiges Nationalpark Bildungsprogramm vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Besonderheiten, die natürliche Entwicklung und die Wildnis des Nationalpark Kalkalpen. In Begleitung bestens ausgebildeter Nationalpark Ranger werden ökologische Zusammenhänge begreifbar und Besucher entdecken die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Lebensräume des Schutzgebietes. Die Nationalpark Besucherangebote sind in folgende Hauptgruppen unterteilt: Natur entdecken, Wildtiere erleben, Wildnis spüren und Almen genießen. Die Angebote reichen von Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. Insgesamt 755 Gruppen mit 13.122 Teilnehmer nahmen 2015 an geführten Nationalpark Touren, mehrtägigen Programmen, Präsentationen und Vorträgen teil.

Besucherangebote 2015

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer
Bildung	9.101
Fachveranstaltungen	1.266
Naturerlebnis mit Tieren	1.267
Spezialangebote	1.488

Der Nationalpark Kalkalpen nahm auch 2015 wieder mit speziellen geführten Touren (z. B. botanische Wanderungen, Rotwild-Beobachtung, Nationalpark Durchquerung, Fürsten

in der Wildnis, Bunte Vielfalt auf der Alm) am Projekt „Natureschauspiel“ teil, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in Öö. Schutzgebieten. Die Nationalpark Angebote wurden dadurch über www.natureschauspiel.at bzw. in der Spielplan-Broschüre zusätzlich beworben.

Zertifizierung Bildungsangebote

Das Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert. 2015 wurden mit dem Nationalpark Gesäuse gegenseitig interne Audits sowie von der Firma Systemcert am 9./10. 12. 2015 zwei externe Audits in den Nationalparks Neusiedler See und Hohe Tauern Kärnten durchgeführt. Dabei konnte die Konformität des Qualitätsmanagementsystems gemäß ISO 9001:2008 weiterhin bestätigt werden. Der Harmonisierungsprozess des Qualitätsmanagementsystems unter der Dachmarke Nationalparks Austria ermöglicht eine Homogenisierung der operativen und administrativen Abläufe im Bildungsbereich. Die Revision der ISO 9001:2015 wurde am 15. 9. 2015 herausgegeben und in Kraft gesetzt. Mit diesem Zeitpunkt beginnt eine 3-jährige Koexistenz-Periode mit ISO 9001:2008. Ein Übergangsaudit nach ISO 9001:2015 muss von den österreichischen Nationalparks innerhalb der Koexistenzperiode bis spätestens September 2018 durchgeführt werden.

Nationalpark Schulangebote

Schulen sind eine besonders wichtige Zielgruppe des Nationalpark Kalkalpen. Entsprechend vielfältig ist das Programmangebot für Schüler, das von Nationalpark Rangern gestaltet wird. Die Palette reicht von der Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ über die Waldwerkstatt, Erlebnistagen im Bergwald und am Bach bis zu Mehrtagesprogrammen. Alle Angebote sind im Nationalpark Kalkalpen Schulfolder zusammengefasst, der jährlich aktualisiert wird. Über ein Postmailing wurde der Folder 2016 Anfang September 2015, rechtzeitig zu Schulbeginn, an alle ÖÖ. und ausgewählte NÖ. Schulen sowie jene Stammlehrer, die in den vergangenen Jahren bereits ein Nationalpark Programm gebucht haben, versendet. Zusätzlich wurde im Mai 2015 erstmals ein Serienmail an ca. 570 „Stammlehrer“ verfasst zur zusätzlichen Bewerbung der Nationalpark Schulangebote. Bereits zum siebten Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen sein Schulprogramm gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Interpädagogica, der Fachmesse für alle PädagogInnen. Die Veranstaltung fand von 12. bis 14. November 2015 im Linzer Design Center statt. Dafür wurden auch Aufkleber, spezielles Infomaterial und mit Naturmotiven bedruckte Hussen zur attraktiven Nationalpark Präsentation produziert. Die Nationalparks Austria Fotobox fand wieder regen Anklang bei den PädagogInnen und bot Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und die Schulprogramme an Interessierte zu





Erlebnistag der Nationalpark Partnerschule VS Molln in Losenstein.

verteilen. Die Betreuung der vier Nationalpark Kalkalpen Partnerschulen – VS Molln und Ternberg, NMS Losenstein, Berufsbildende Schulen Weyer - erfolgte gemäß den Kooperationsvereinbarungen (Bereitstellung von Infomaterial, Rangertouren,...). Das Konzept für den neuen Schul-Erlebnistag „Luchs - heimlicher Rückkehrer“ wurde im Herbst 2015 fertiggestellt, im Frühling 2016 findet die Pilotführung statt, dann wird das Angebot ins Nationalpark Schulprogramm aufgenommen. Didaktisches Material sowie Unterlagen aus Fortbildungen werden allen aktiven Nationalpark Rangern über die Plattform Sharepoint online zur Verfügung gestellt.

Online Buchungssystem

Programmiert wurde ein Online-Buchungssystem für die Fixtouren aus dem Nationalpark Besucherprogramm (wie im UK IV vorgesehen), das in die bestehende Veranstaltungs-Datenbank implementiert ist. Im Zuge der Recherchen wurden das Homepage System des Nationalpark Gesäuse und das Ressourcenverwaltungs-System des Nationalpark Donau-Auen analysiert. Der Probetrieb für das Kalkalpen Buchungssystem erfolgte im Herbst 2015, nach Adaptierungen

läuft seit Winter 2015/16 der Vollbetrieb auf der Nationalpark Kalkalpen Homepage. Besucher können sich nun, unabhängig von den Öffnungszeiten der Besucherzentren, online auf www.kalkalpen.at zu den Nationalpark Fixtouren aus dem Besucherprogramm anmelden und erhalten unmittelbar darauf per mail eine Buchungsbestätigung mit allen relevanten organisatorischen Daten. Auch die Besucherrückmeldungen können von den Betrieben nun auf Knopfdruck aus der Datenbank an die Veranstaltungs-Teilnehmer verschickt werden.

7.3. Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis – Nationalpark WildnisCamp und Biwakplatz

Ein mehrtägiger Aufenthalt im Nationalpark Kalkalpen mit Nächtigung vor Ort ermöglicht besonders intensive Naturbegegnungen. Besucher erleben Wildnis auf Schritt und Tritt. Gemeinsam mit einem Nationalpark Ranger entdecken sie die schönsten Plätze des Schutzgebietes und erfahren Wissenswertes über seltene Tiere und Pflanzen, die hier eine



Mit dem Ranger in die Wildnis – Feuer machen ohne Streichholz erfordert Kraft und Technik.

NATIONALPARK KALKALPEN Wildnisreisen

Buchung von Geführten Nationalpark Touren

Autragen.: 2044/2016
 Filiale: Besucherzentrum Ennstal

Tour: Luftgüte und Klimawandel im Bergwald
 Datum: 18.10.2016 - 19.10.2016
 Ranger: Denis Hof, (FH), Franz Kottenhammer

Es sind noch **2** freie Plätze für diese Tour vorhanden!

Teilnehmerdaten:
 Anrede: Frau
 Titel:
 Vorname:
 Nachname:
 Land: Österreich
 PLZ, Ort:
 Straße:
 E-Mail:
 Handynr.:

Anzahl der Erwachsenen:
 - ohne Ermäßigung (à € 49,00):
 - mit PyroPfad Card (à € 45,00):
 - mit NP Unlimited Card (à € 49,00):
 - mit Gutscheinen:

Sonstige Anmerkungen: (Bitte Card#, Gutscheine Nr., und Alter der Kinder hier eintragen wenn vorhanden!)

Gesamtpreis: € 0,00

Ich akzeptiere die AGBs und melde mich verpflichtend zu folgenden Stornobedingungen an.

Heimat finden. Sie sind auf einsamen Steigen und durch verborgene Schluchten unterwegs. Wunderbare Panoramaausblicke belohnen für manch schweißtreibenden Anstieg. Übernachtet wird im komfortablen Nationalpark WildnisCamp oder am einfachen Biwakplatz (Vater-Sohn Tage), je nach Angebot. Abenteuerlustige Erwachsene, naturinteressierte Familien, Väter alleine mit ihren Söhnen, Kinder unter sich – Nationalpark Ranger gestalten die speziellen Mehrtagesprogramme maßgeschneidert für verschiedene Zielgruppen, zum Beispiel: So schmeckt die Wildnis, Abenteuer Wildnis für Familien, WildnisCamp für Kids, Expedition Waldwildnis oder Echte Kerle – Vater und Sohn in der Wildnis. Darüber hinaus werden auch individuelle Wildnis-Gruppenprogramme durchgeführt.

24 Jugendliche aus Lettland im Alter von 12 bis 16 Jahren und vier Betreuer waren im Juli 2015 wieder zu Gast im Nationalpark Kalkalpen. Die gemeinsame Camp-Sprache war Englisch. In Begleitung von Nationalpark Rangern standen abwechslungsreiche Naturerfahrungsaktivitäten

und Wanderungen rund ums WildnisCamp am Programm. Einen Tag halfen die Jugendlichen sogar bei Almpflegemaßnahmen im Holzgraben.

7.4. Fachveranstaltungen und –exkursionen

Bei zahlreichen Fachexkursionen und Präsentationen wurden Multiplikatoren (PH OÖ, Lehrerfortbildungen, etc), Studenten (z. B. BOKU Wien), Journalisten, Kripo-Mitarbeiter, die Jägerschaft, Gäste des REHA Zentrums Weyer, KollegInnen anderer Schutzgebiete (z. B. aus Jamaika, Indonesien, Kroatien), Vertreter von NGOs, Naturwacheorgane Österreichs, Berg- und Naturwacht Steiermark, speziell interessierte Gruppen (z. B. Lohmar Institut Deutschland), European Wilderness Society, Behörden und Tourismus, etc. über Management, Ziele, Aufgaben und Angebote des Nationalpark Kalkalpen informiert. Bereits zum siebten Mal fand der von der Wildnisschule Wildniswissen und dem Nationalpark Kalkalpen organisierte Lehrgang Wildnispädagogik im Nationalpark statt. 15 Teilnehmer nahmen an der berufsbegleitenden Weiterbildung teil. Vier der sechs Module wurden im Nationalpark WildnisCamp durchgeführt, das Abschlussmodul findet immer in der Villa Sonnwend statt.



Internationale Delegation der Firma MIBA auf Exkursion im Nationalpark.

Um auch die Bewohner der Region über Besonderheiten im Nationalpark Kalkalpen zu informieren, wurden in den Besucherzentren wieder Fachvorträge u. a. zu folgenden Themen veranstaltet: Rotwildtelemetrie im Nationalpark, Fürsten in der Wildnis, Gesäuse – Landschaft im Wandel, Netzwerk Naturwald, Urwald Reliktkäferarten, etc. Insgesamt nahmen in der Angebotsgruppe Fachveranstaltungen 1.266 Personen an Vorträgen und Exkursionen teil.

7.5. Fortbildung Nationalpark Ranger

Eine laufende Weiterbildung der Nationalpark Ranger sichert die hohe Qualität der Besucherangebote. Folgende Ranger Fortbildungen fanden 2015 im Nationalpark Kalkalpen statt:

- Astronomische Nachtwanderung Hohe Dirn 20. 2. 2015
- Frühjahrstreffen 20. 3. 2015
- Vogelkundliche Exkursion in den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel 10. – 12. 4. 2015

- Naturinterpretation 17. – 19. 4. 2015
- Erste Hilfe Outdoor 10. 7. 2015
- Nationalparks Austria Mitarbeitertreffen Heiligenblut 28./29. 9. 2015.



Die zertifizierten Nationalpark Kalkalpen Ranger beim jährlichen Frühjahrstreffen.

Zusammen mit 3 externen Fortbildungen (Schloss Seggau 29./30. 1. 2015), Environmental English (12. – 17. 7. 2015) sowie European Wilderness Days (30. 9. – 2. 10.) nahmen im Jahr 2015 90 Ranger an Weiterbildungsveranstaltungen teil.



Ranger Fortbildung Notfall-Management und Erste Hilfe Outdoor.

Im Rahmen des Nationalparks Austria SEZUM Projektes wurde für den Fachbereich Bildung u. a. die neue Nationalparks Austria Bildungsakademie mit einem Fortbildungsangebot für Nationalpark Mitarbeiter und Ranger initiiert, die Veranstaltungen geplant sowie erste Vorbereitungen für einen gemeinsamen Ranger Lehrgang des Nationalpark Gesäuse und Kalkalpen getroffen.

7.6. Wildtiere erleben

Viele Nationalpark Besucher möchten bei ihrem Aufenthalt im Schutzgebiet Wildtiere erleben. Dies ist für einen Wald-Nationalpark durchaus eine Herausforderung. Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere allerdings vertrauter und sind leichter beobachtbar. Wildtier-Angebote tragen dazu bei, das Verständnis und die Achtung vor Tieren zu fördern, aber auch die Artenkenntnis zu steigern. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Tiere





Geführte Gams-Beobachtungstouren werden im Sommer und Herbst angeboten.

dabei nicht gestört werden. Gemeinsam mit einem Nationalpark Rangers erleben Besucher im Frühling in Kleingruppen die Birkhahnbalz oder sind bei vogelkundlichen Touren unterwegs, wo vor allem Wald- und Almvögel im Mittelpunkt stehen. Im Sommer pirschen Besucher mit einem Ranger ins Gamsgebirg' oder beobachten die Rotwildfamilie im Bodinggraben. Ein besonderes Naturschauspiel ist die lautstarke Hirschbrunft im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Im Winter findet sich das Rotwild bei der Fütterung ein und kann von einer komfortablen Plattform im Bodinggraben bei Molln ungestört beobachtet werden, allein dieses Angebot nutzten 43 Gruppen mit 805 Personen. Ergebnisse aus dem Rotwild-Telemetrieprojekt fließen dabei in die Vermittlungsarbeit ein. Insgesamt nahmen 1.267 Personen an einem Naturerlebnisangebot mit Tieren teil.

7.7. Spezialangebote

Trittsicherheit und Abenteuerlust vorausgesetzt, können Besucher von Mitte Mai bis Ende September an einer geführten Höhlentour in der Kreidelucke bei Hinterstoder teilnehmen.

Jahrtausende alte Felsformationen tauchen im Lichtkegel der Stirnlampen auf, kurze Wasserstellen sind zu durchwaten und einfache Kletterpassagen zu bewältigen. 41 Gruppen mit 598 Personen nahmen 2015 an den geführten Höhlentouren teil. Von Ende Dezember bis Anfang März genießen Besucher den Zauber und die Ruhe der schneebedeckten Landschaft im Nationalpark bei geführten Schneeschuhwanderungen, die für besonders Winterbegeisterte auch 2-tägig durchgeführt werden. 40 Gruppen mit 498 Personen nutzten 2015 dieses sanfte Winterangebot. Beim exklusiven Besucherprogramm „Mit dem Forscher unterwegs“ erhalten die Teilnehmer Einblick in die vielfältigen Nationalpark Monitoring- und Management-Aktivitäten, wie zum Beispiel beim Luchsprojekt, Integrated Monitoring Zöbelboden oder bei der Gewässerdokumentation. Ein Angebot dieser Art ist einmalig unter den österreichischen Nationalpark und gibt es exklusiv in den Kalkalpen. Der Wanderbus Hintergebirge fährt jeweils von Mitte Juli bis Mitte Oktober immer sonntags von Steyr über das Reichraminger Hintergebirge auf den Hengstpaß. Bei 13 Fahrten begleitete ein Nationalpark Ranger im Jahr 2015 die Gäste ins Hintergebirge und informierte dabei 296 Personen über den Nationalpark Kalkalpen.



Mit dem Forscher unterwegs: Exkursion zur Untersuchungsfläche Zöbelboden im Reichraminger Hintergebirge.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Bevölkerung über den Nationalpark Kalkalpen, besonders über dessen Schutzgüter, das Naturraummanagement und die Besucherangebote stehen im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit. Alle Maßnahmen in diesem Bereich zielen darauf ab den Nationalpark Kalkalpen als international bedeutendes Schutzgebiet, das eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten im Bergwald aufweist, im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

8.1. Film

- LT 1, Luchse in der Nationalpark Kalkalpen Region, 15. April
- Wien Heute, 200 TV Spots – Nationalpark Kalkalpen unlimited erleben; Juni 2016
- Regionalsender RTV, 10 Jahre Besucherzentrum Ennstal, 10. Juli
- Regionalsender RTV, Eröffnung Themenweg – Von Alm zu Alm. 9. August
- Regionalsender RTV, Kalkalpen Kammermusik Festival, 30. August
- Regionalsender RTV, 10 Jahre Nationalpark Panoramatum, 5. September
- Servus TV, Wie viel Natur verträgt der Mensch? Mit Beiträgen zu Fledermäusen, Borkenkäfer und Johanniskreuzkraut im Nationalpark Kalkalpen, 24. September, 21:15 Uhr
- ORF und ORF OÖ, 9 Plätze – 9 Schätze mit Aufnahmen von der Blumaueralm im Nationalpark Kalkalpen, 23. Oktober
- ORF 2, Erlebnis Österreich, Mähen mit Zeitgeist – Das Erbe der Sensenpioniere, 18. Oktober, 16.30 Uhr

8.2. Radio

- ORF Radio OÖ, Interview in Sendung g'sungen und g'spielt – Rotwildschaufütterung, 16. Jänner
- Lokalradio Frequenz und B 138, Interview zur Luchsbestandsstützung in der Nationalpark Region, 29. April
- ORF Radio OÖ, Interview zum „NaturWaldWeg“ und Buchprojekt „Erlebnis Eisenwurzten“, 22. Mai
- ORF Radio OÖ, Interview in Sendung g'sungen und g'spielt – Musikalischer Almsommer im Nationalpark Kalkalpen, 15. Juli
- ORF Radio OÖ, Interview in Sendung g'sungen und g'spielt – Nationalpark Buch – Rückkehr der Waldwildnis

8.3. Printmedien

- Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur Nr. 29, Auflage 410.000 Stück

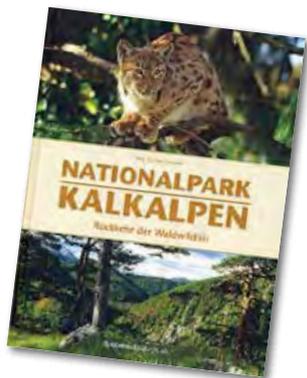
- Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur Nr. 30, Auflage 410.000 Stück



- ORF Nachlese, 5-seitiger Beitrag „Ein Wald wie im Märchen“
- Universum Magazin, 4-seitiger Beitrag „Luchsen Lebensraum geben“, Auflage 52.000 Stück
- Kronenzeitung Freizeiteil, Winterwunder Nationalpark, ganzseitig;
- Pyhrn-Priel Winterbeilage in Bezirksrundschaue, Schneeschuhwandern NPK Kalkalpen
- OÖN – Sonderbeilage Nationalpark Kalkalpen – Beitrag Nationalpark Kalkalpen – das Land der bunten Falter, Auflage 80.000 Stück
- Kurier Sonderprodukt Oberösterreich, Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis, 1/4 Seite
- Magazin Bergsteiger, Nationalpark Doppelseite – Das perfekte Bergwochenende; Auflage 65.000 Stück
- Bezirksrundschau Kirchdorf – Nationalpark Kalkalpen – Das Wasserreich
- Bezirksrundschaue Kirchdorf und Steyr – Sonderthema Wald; Nationalpark Kalkalpen – Schutz seltener Waldtypen und Baumarten
- Das Schulblatt, ganzseitige Bewerbung von Schulangeboten
- Schule Aktiv, Doppelseite mit Schulangeboten, Auflage 20.000 Stück
- Landeszeitung „Unser Oberösterreich“, Nationalpark Kalkalpen – Rückkehr der Waldwildnis“;
- Hallo Oberösterreich – Buchbeschreibung „Nationalpark Kalkalpen – Rückkehr der Waldwildnis“
- Land und Leute; Beitrag „Mit Klampfn und Quetschn auf d`Alm“
- Unternehmer Magazin New Business, Nationalpark Beitrag „Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“



- OÖ Gemeindezeitung, Titelseite und Beitrag „Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“
- OÖ Nachrichten, Sonderseiten Pyhrn-Priel; Beitrag „Natur entdecken, Wildnis spüren“
- OÖN – Was ist los – Wochenendbeilage; Start Besucherzentren, Auflage 115.000 Stück
- OÖN – Was ist los – Wochenendbeilage; „Nationalpark Kalkalpen – wild und bunt“, Auflage 115.000 Stück
- OÖ Gemeindezeitung – Doppelseite - Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen
- Volksblatt – Wochenendmagazin, Titel- und Doppelseite über Nationalpark Veranstaltungen
- Griaß di – Zeitung des TV Steyrtal, 2x Doppelseiten zu den Themen „Erwachende Waldwildnis“ und „Luchse – ein besonderes Schutzgut“
- Tips Wintermagazin, Beitrag über Rotwildschau fütterung
- Buchproduktion, Kralverlag, „9 Plätze – 9 Schätze“, Beitrag über Blumaueralm im Nationalpark Kalkalpen
- Buchproduktion, Kehrwasser Verlag, Nationalpark Kalkalpen – Rückkehr der Waldwildnis



8.4. Nationalparks Austria

Im Mai 2015 wurde seitens des Förderprogrammes Ländliche Entwicklung 2014–2020 das Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit 2015–2018“ bewilligt, womit für diesen Zeitraum ein Budget von Euro 1,5 Mio. für die Bewerbung der Dachmarke der sechs österreichischen Nationalparks zur Verfügung steht. Die Projektleitung liegt bei Ludwig Schleritzko, Direktor des Nationalpark Thayatal, das Projektmanagement wird von Agnes Erler, die im Juni 2015 auf Projektlaufzeit angestellt wurde, durchgeführt. Gelenkt wird das Projekt durch eine neugegründete Arbeitsgruppe, in die die Öffentlichkeitsarbeit-MitarbeiterInnen der einzelnen Nationalparks einberufen wurden, womit auch die SachbearbeiterInnen des Nationalpark Kalkalpen intensiv in den Prozess involviert sind. Schwerpunkt dieses Projektes ist es, die Marke Nationalparks Austria einer breiteren Popularität zuzuführen – dies geschieht einerseits mittels einer großangelegten Werbekampagne (TV-Spots, Rolling-Boards, Plakate, Pressereise etc.), andererseits durch die regelmäßige Aktualisierung der Online-Präsenzen (Homepage nationalparksaustria.at; Facebook-Seite [facebook.com/nationalparksaustria](https://www.facebook.com/nationalparksaustria)) sowie durch die Teilnahme und Mitwirkung im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Erntedankfest Wien, Interpädagogica, Bird-Experience usw.)

Um die Aufgaben der österreichischen Nationalparks einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und um auf den unschätzbaren Wert dieser streng geschützten Natur aufmerksam machen wurde 2015 ein Projekt für die gemein-

same Öffentlichkeitsarbeit der kommenden Jahre entwickelt. Nationalparks Austria möchte den Österreichern und Österreicherinnen bewusst machen, dass ihr Nationalerbe für zukünftige Generationen bewahrt wird.

- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit und Vorbereitung der NP Austria Marketingkampagne 2016 – 2018;
- Mitwirkung am Relaunch der Nationalpark Austria Homepage
- Auftritt aller Nationalparks und Nationalparks Austria bei der Bildungsmesse Interpädagogica in Linz



Gemeinsamer Auftritt aller Nationalparks auf der Interpädagogica 2015 in Linz.

- Auftritt aller Nationalparks und Nationalparks Austria beim Erntedankfest am Heldenplatz in Wien
- Nationalparks Austria Folder „kurz und gut“ und „short and brief“

8.5. Internet

Die Homepage www.kalkalpen.at verzeichnete im Jahr 2015 101.967 Besuche und 321.542 Seitenansichten. Zugriffe nach Gerätetyp: 75 % Desktop; 15 % Smartphone; 8 % Tablet; 2 % unbekannt.

Anfang jeden Monats erging ein Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Nationalpark Kalkalpen und mit einer Bewerbung der Nationalpark Angebote aus den Besucherprogrammen und der Villa Sonnwend *National Park Lodge* an 8.600 Newsletter Empfänger. Zusätzlich ein Sondernewsletter im Juni zur Erstaussstrahlung vom neuen Universum-Film „Zurück zur Waldwildnis – Nationalpark Kalkalpen“.

Auf der Facebook Seite www.facebook.com/WaldWildnis berichten wöchentlich zwei oder mehrere Einträge von den aktuellen Ereignissen aus der Natur und über Besuchergebote im Nationalpark Kalkalpen. Filme und kurze Clips aus und über den Nationalpark Kalkalpen stehen in einem neu eingerichteten YouTube Channel zur Ansicht bereit. Direktlink findet sich auf der Startseite der Homepage (<https://www.youtube.com/channel/UCeJV9HXiqLLKiuFp77oLxyA>).

8.6. Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen – Zurück zum Urwald

Bis April 2015 wurde der Nationalpark Kalkalpen Universumfilm „Zurück zum Urwald“ in einer kürzeren Österreich- und in einer längeren internationalen Fassung geschnitten. Im Mai 2015 wurde der Filmtext abgenommen und der Film besprochen. Die Filmpreview erfolgte am 19. Juni im ORF Landestudio in Linz und die Erstaussstrahlung des Filmes in ORF 2 fand am 30. Juni, um 20.15 Uhr, statt (26 % Marktanteil, 604.000 Zuseher).



Festivalsauszeichnungen und -nominierungen 2015

- International Jahorina Eco&Tourfilm Festival 2015, Bosnien & Herzegowina, August 2015, Nominierung „Environmental Film“
- 13. Matsalu International Naturfilm Festival, Estland, September 2015, Auszeichnung „Highly Commended Diploma“ Kategorie „Nature“
- Cannes Corporate Media & TV Awards 2015, Frankreich, Oktober 2015, Gold Gewinner Kategorie TV Doku: Natur, Umwelt und Ökologie
- 13. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee, Deutschland, Oktober 2015, Nominierung Kategorie „Naturraum Berg“
- Innsbruck Nature Film Festival, Österreich, Oktober 2015, Gewinner Spezialpreis „Beste Kamera“
- Life Sciences Film Festival 2015, Tschechien, Oktober 2015, Gewinner „Student Jury Award“
- Mountainfilm Graz 2015, Österreich, November 2015, Gewinner Kamera Alpin in Gold, Kategorie „Natur & Umwelt“. Jury Statement: Filmemacherin Rita Schlamberger zählt auch international zu den Größten der Branche. Der gemessene Rhythmus und die Bildpracht ihrer Naturschilderung bieten dem Zuschauer Eintritt in Welten, die sie in ihrer Heimat nie vermutet hätten. „Zurück zum Urwald“ ist auch ein starkes Plädoyer dafür, unsere Natur jener Schönheit und Vielfalt zu überlassen, die sie von sich aus ganz allein schafft.
- Sichuan TV Festival 2015, China, November 2015, Gold Panda „Best Cinematography“
- Jury Statement: With grand scientific vision and delicate and beautiful scenes, this documentary perfectly shows the magnificent beauty of the nature and wisdom of human through the skillful use of light and shadow, composition

and colors, along with rhythmic images full of tension and passion. This is a masterpiece representing the magnificent beauty of the nature. It features fantastic shots and provides people with a feast for the eyes with the high standard that it has attained to in terms of picture composition, use of light and colors.

- Ekofilmfestival, Tschechien, Dezember 2015, 1. Platz Kategorie „Heritage“ und Sonderpreis von „Mr. President of MFF EKOFILM“

8.7. Veranstaltungen

19. 3.	Vortrag „Costa Rica“, 19. März, NPZ Molln
24./25. 4.	NPK Kalkalpen Präsentation am Genussfest in Steyr
9. 5.	NPK Kalkalpen Präsentation anlässlich Wiedereröffnung des Knappenhauses in Unterlaussa
28. 5.	Informationsabend für Beherberger, NPKA Partnerbetriebe und Tourismusmitarbeiter
19. 6.	Universumfilm-Preview im ORF Landestudio in Linz
28./29. 6.	NPK Kalkalpen Präsentation am Almfest Wurzeralm
4/5. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Ternberger Marktfest
27. 6.	NPK Kalkalpen Präsentation am Fest der Natur, Linz
11. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Landesritterfest in Linz
18. 7.	10 Jahre Besucherzentrum Ennstal, Reichraming
19. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Hammer-schmiedkirtag in Leonstein
19. – 25. 7.	Bergwiesenmahd im Nationalpark Kalkalpen
25./26. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Lederhosenfest in Windischgarsten
13. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Hammer-schmiedfest in Leonstein
19. 7.	Musikalischer Almsommer, Spitzenbergeralm am Hengstpaß, Gemeinde Rosenau;
26. 7.	Musikalischer Almsommer, Anlaufalm, Gemeinde Großraming
9. 8.	Eröffnung Naturerlebnisweg „Von Alm zu Alm“ und musikalischer Almsommer auf der Laussabaueralm
15. 8.	Musikalischer Almsommer auf der Schüttauernalm, Gemeinde Weyer;
30. 8.	NPK Präsentation am Nagelschmiedfest in Losenstein





10 Jahre Nationalpark Panoramatum Wurbauerkogel

30. 8. – 13. 9.	Kalkalpen Kammermusik Festival in Großraming, Reichraming, Molln, Steyr,..
4. 9.	Rosalia-Messe im Bodinggraben, Gemeinden Molln/Rosenau;
5. 9.	10 Jahre Nationalpark Panoramatum am Erlebnisberg Wurbauerkogel; Kalkalpen Präsentation am Bauernherbst, Heldenplatz in Wien;
25. – 27. 9.	Internationale Käfertagung, Großraming, Reichraming
4. 10.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Mostbauernherbst in Windischgarsten

4. 11.	Buchpräsentation mit Kehrwasserverlag NPK Buch – Rückkehr der Waldwilnis; NPZ Molln
10. – 15. 11.	Kalkalpen Diafestival, Molln und Steyr
28./29. 11. & 5./6./8. 12.	NPK Kalkalpen Präsentation am Garstner Adventmarkt



Bewerbung der Nationalpark Angebote im Rahmen der Aktion Nationalpark unlimited.

9. Controlling

9.1. Leitbild

Vom Controlling werden Management-Instrumente zeitnah zur Verfügung gestellt die eine gelebte effiziente Verfolgung der Projektziele gewährleisten, welche die Projektleiter einsetzen und nutzen. Dieses Leitbild wurde im Controlling-Konzept 2005 – 2007 definiert und hat nach wie vor Gültigkeit.

Durch die bestehende Eigentümerstruktur von Lebensministerium und Land OÖ wird der Nationalpark von zahlreichen Institutionen überprüft:

- Naturschutzabteilung des Landes OÖ
- Landesrechnungshof
- OÖ Landesholding
- Fachabteilung des Lebensministeriums
- Interne Revision der Lebensministeriums
- Bundesrechnungshof
- OÖ Gebietskrankenkasse
- Finanzamt
- Steuerberater im Zuge der Bilanzerstellung
- Wirtschaftsprüfer im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses
- AMA (Projekt Ländliche Entwicklung)
- EU (Life Projekt)

Folgende Schwerpunkte wurden 2014 gesetzt:

- **Ländliche Entwicklung**
Der dritte Teil des Projektes „Wildnis und Biodiversität“ wurde bei Agrar-Markt Austria eingereicht, es handelt sich wieder um ein EU-kofinanziertes Projekt.
- **Wirtschaftsprüfung**
Deloitte Linz ist ab 2015 unser neuer Partner bei der Wirtschaftsprüfung.
- **Liquiditätsplanung**
Der Stellenwert der Liquiditätsplanung wird immer wichtiger und wurde neu aufgebaut.



10. Koordination

10.1. Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln ist Anlaufstelle für Naturinteressierte in der Nationalpark Region Steyrtal. Viele Gäste holen sich Wander-, Rad- und Ausflugstipps oder nehmen Prospekt- und Kartenmaterial mit. Der Nationalpark Shop bietet u.a. Fachbücher, Ansichtskarten, Spielwaren für kleine Naturforscher, Nützliches für Wanderungen, regionale Produkte und nette Mitbringsel.

Im Mai 2015 wurde die Ausstellung „Bergwald und Wasser Schloss“ eröffnet: Ziel der neuen Ausstellung ist es dem Besucher mehr Interaktivität zu bieten und die Informationen spielerisch dem Ausstellungsbesucher näher zu bringen. Um das Thema „Buchenwald“ für den Besucher interessant zu gestalten und ihm Informationen zu vermitteln, wurde eine sogenannte „Schatzkiste“ mit dem Thema „Die 12 Schätze im Buchenwald“ erstellt.



Die „Schatzkiste“ ist ein gern besuchter Punkt in der Ausstellung.

Die naturnahen, wasserreichen Bergwälder des Nationalpark Kalkalpen sind Lebensraum für einen herausragenden Artenreichtum an Tieren und Pflanzen. Einige dieser Besonderheiten wie Luchs, Rotwild und Alpenbockkäfer stehen im Mittelpunkt der neu gestalteten Ausstellung im Nationalpark Zentrum Molln. Auch im Inneren der Kalkalpen verbirgt sich im Reich der Höhlen und Quellen eine geheimnisvolle Welt mit speziell angepassten Lebewesen.

Der Infobereich bietet allgemeine Informationen über den Nationalpark Kalkalpen und die Region. Im neu gestalteten Bereich des Erdgeschosses wird über die Besuchereinrichtungen und –angebote sowie die Forschung und den Naturraum des Nationalparks informiert.

Eine der Hauptaufgaben des Nationalpark Zentrum Molln sind Vermittlung und Verkauf der Nationalpark Besucherangebote im Steyrtal. Der Betrieb im Jahr 2015 erfolgte in Kooperation mit dem Tourismusverband Nationalpark Region

Steyrtal. Insgesamt besuchten mehr 14.000 Personen das Nationalpark Zentrum.

10.2. Besucherzentrum Ennstal

Seit mittlerweile 10 Jahren ist das Besucherzentrum Ennstal Servicestelle für Nationalpark Interessierte und Besucher der Region. Der Betrieb erfolgt in Kooperation mit dem Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal und dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste. Die Gäste schätzen die umfassenden Informationen zu Ausflugszielen, Wander- und Radtouren. Der integrierte Nationalpark-Shop bietet unter anderem Literatur zu Flora und Fauna sowie Kartenmaterial der Region an.

Die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ bietet einen spannenden Einblick in den faszinierenden Lebensraum Wald. 2015 besichtigten ca. 4.000 Besucher, vor allem Schulklassen, Vereine und Familien, die Ausstellung.

Kombiniert mit der „Waldwerkstatt“, in der sich die SchülerInnen intensiv mit verschiedenen Themen des Waldes auseinandersetzen, wurde dieses Bildungsangebot von 28 Gruppen mit 550 Schülern genutzt.

Auch die Waldmeerwochen, mit 8 Gruppen und 152 Schülern, Abenteuer Nationalpark mit 36 Gruppen und 736 Schülern sowie die Erlebnistage mit 157 Gruppen und 3.601 Schülern sind nach wie vor sehr beliebt.



Festakt der 10-Jahres Veranstaltung Besucher- und Technologiezentrum Ennstal.

Die Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ wurde 2015 von 31 Gruppen mit 765 Teilnehmern gesehen. An 45 Fachveranstaltungen und Fachexkursionen nahmen insgesamt 807 Personen teil.

Im Jahr 2015 hat das Nationalpark Besucherzentrum Ennstal insgesamt 48 Veranstaltungen mit rund 11.000 Besuchern

organisiert bzw. durchgeführt. Zu den jährlichen Fixpunkten zählen das Sommerfest in Zusammenarbeit mit dem TDZ, das Konzert im Rahmen des Kalkalpen Kammermusikfestivals, die Vernissage von Richard Haslinger sowie der mittlerweile zur Tradition gewordene Adventmarkt.

Höhepunkt dieses Jahres war die gemeinsam mit dem Technologiezentrum veranstaltete 10. Jahresfeier, welche im Beisein von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und zahlreichen Festgästen am 18. Juli 2015 stattfand.

10.3. Panoramaturm Wurbauerkogel

Der Wurbauerkogel und im Speziellen der Panoramaturm zählt auch im 10. Jahre nach seiner Eröffnung zu den Top-Ausflugszielen der gesamten Nationalpark Region. Die Ausstellung Faszination Fels vermittelt Besuchern Wissenswertes, Erstaunliches und Weltmeisterliches aus der Tier- und Pflanzenwelt oberhalb der Waldgrenze. Ein faszinierender Naturfilm zeigt die Bergwelt der Nationalpark Kalkalpen Region, krönenden Höhepunkt bietet die Aussichtsterrasse am Panoramaturm.



Der Panoramaturm ist nach wie vor ein begehrtes Ausflugsziel.

Besonders erfreulich ist die weiterhin große Nachfrage nach Nationalpark Package-Angeboten bei Schul- und Erwachsenengruppen. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter am Wurbauerkogel trug auch der Workshop „Service mit Herz“ wesentlich bei.

Die Sonderausstellung „Fürsten in der Wildnis“ sorgte für eine Aufwertung des Ausstellungsbereiches. Knapp 17.000 Personen besuchten 2015 den Panoramaturm und die Ausstellung Faszination Fels.

Von Mitarbeiterinnen des Panoramaturms wird 4-mal jährlich Infomaterial an Beherberger der Region sowie Almen am Hengstpaß verteilt.

10.4. Villa Sonnwend National Park Lodge

Die Villa Sonnwend wird seit 2010 als National Park Lodge der Kategorie 3***S des Nationalpark Kalkalpen geführt. Die



Auch die Voest Alpine war in der Villa Sonnwend zu Gast.



Das Freigelände eignet sich auch optimal für Seminare im Grünen.

Philosophie des Hauses entspricht dem Nationalpark- und Umweltgedanken und ist mit dem Umweltzeichen als „Green Hotel“ ausgezeichnet. Seit 2010 gehört die Villa Sonnwend zu den besten Seminarhotels Österreichs und wurde mit 4 Flipcharts qualifiziert.

Die Gäste der Villa Sonnwend sind zu zwei Drittel Seminar-gäste und zu einem Drittel Urlaubsgäste (Naturinteressierte und Wanderer).

Nächtigungen in der Villa Sonnwend

2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650
2014	7.862
2015	7.007

Geführt wird die Villa Sonnwend National Park Lodge als:

- Seminar & Bildungshaus für Erwachsene
- Nationalpark Info-, Service- und Buchungsstelle
- Mitgliedsbetrieb der Nationalpark Kalkalpen Wander- und Bikespezialisten
- Restaurantbetrieb mit Nationalpark Stüberl

Ganzjährig werden Seminarveranstaltungen angeboten:

- Erlebnispauschalen mit Nationalpark Ranger Touren
- Wildtierbeobachtungen wie Birkhahnbalz, Gams- und Hirschbrunft

- Bewegung und Entspannen in der Natur
 - Wandern in der Nationalpark Region
 - Schneeschuhwandern, und Mountainbiken

Die Angebotsvielfalt umfasst:

- Tagesseminare
- Seminarpauschalen mit Übernachtung und Nationalpark Programm
- Fachtagungen und Fachvorträge
- Nationalpark Pauschalen für Individualgäste und Gruppen
- Ausgangspunkt für geführte Nationalpark Touren
- Wander- und Bikespezialisten Packages
- Nationalpark Vorträge
- Nationalpark Information & Shop



Thomas Morgenstern war anlässlich von Dreharbeiten zum TV Film „Sommer der Entscheidung“ zu Gast in der Villa Sonnwend.

10.5. Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß

Der Hengstpaß zählt zu den beliebtesten Wanderzielen im Nationalpark Kalkalpen. Mit der Errichtung der Info-Stelle und der Selbstversorgerhütte wurde eine neue Plattform für Tagesbesucher und Nächtigungsgäste in der Nationalpark Kalkalpen Region geschaffen.

Angebot und Ausstattung:

- Nationalpark Infostelle und Shop
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren
- Ausstellung „Rotkäppchen und...“
- Selbstversorgerhütte, Buchung über die Villa Sonnwend
- Zwei 10-Bett-Lager, ein Doppelzimmer, Sanitärbereiche, Küche, Stube und Lagerfeuerplatz
- Öffentliches WC

Auf der Hengstpaßhütte nächtigten 2015 insgesamt 1.800 Personen im Rahmen von Seminaren und Veranstaltungen verschiedener Gruppen wie Naturinteressierte, Alpinvereine, Schulen, Firmen. Im Rahmen der Nationalpark Veranstaltung „Einsatz für die Natur“ waren wieder mehrere Schulgruppen auf der Hengstpaßhütte einquartiert.



Die Hengstpaßhütte war mitternächtliche Labstelle bei der Wanderung „24 Stunden für Nepal – jeder Schritt hilft“ mit Gerlinde Kaltenbrunner.

10.6. WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp Holzgaben. Das Camp liegt auf einer sonnigen Lichtung mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, zirka eine Gehstunde vom Hengstpaß entfernt. Einzigartig ist die ruhige, abgeschiedene Lage. Aus dem ehemaligen auffälligen Jagdhaus Hinterholzgraben entstand 2008 eine komfortable Bildungsstätte des Nationalparks. Das energieautarke WildnisCamp bietet Platz für 33 Personen. Von Mai bis Oktober organisiert der Nationalpark mehrtägige Veranstaltungen und Seminare u.a. zu den Themen Waldwildnis und Biodiversität.

Unterwegs in der Wildnis: Unter diesem Motto wurden 2015 insgesamt 19 Veranstaltungen durchgeführt wie z.B.:

- 3 -Tages Programme für Schulgruppen
- Nationalpark Wildnispädagogik Lehrgang
- Abenteuer Wildnis für Familien
- WildnisCamp für Kids
- So schmeckt die Wildnis
- Expedition Waldwildnis

Auch 2015 fand eine Jugendgruppe aus Lettland den weiten Weg ins WildnisCamp. Lehrlinge aus dem Ennstal und Erlebnispädagogen nutzen ebenfalls die Bildungsstätte im Herzen des Nationalparks für Ihre Weiterentwicklung.



Lettische Jugendgruppe im WildnisCamp

11. Planung

11.1. Weltnaturerbe Buchenwälder

Im Jänner 2015 wurde das Formular zur Listung des Nationalparks Kalkalpen auf der nationalen Vorschlagsliste von Kultur- und Naturdenkmälern (Tentative Liste) eingereicht. Damit konnte ein weiterer wichtiger und notwendiger Schritt in der Bewerbung zum Weltnaturerbe erreicht werden.

Die Erstellung einer Schriftenreihe zu den Buchenwäldern des Nationalparks und eines wissenschaftlichen Artikels zur Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen dienten als Grundlage für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Der bereits 2014 verfasste und eingereichte Artikel zur Bewertung der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen wurde nach einem Review-Prozess in der Juli Ausgabe 2015 von „eco.mont Journal on Protected Mountain Areas Research and Management“ veröffentlicht. Dieser enthält alle wichtigen Ergebnisse zum Zustand der Wälder des Nationalpark Kalkalpen. Die Texte zur geplanten Schriftenreihe wurden in diesem Jahr erstellt, der Druck und die Herausgabe sind für das Frühjahr 2016 geplant.



Auf rund 400 Seiten werden die teilnehmenden Buchenwaldschutzgebiete im gemeinsamen Einreichdossier beschrieben und dargestellt.

Die Einreichunterlagen zur Bewerbung um die Erweiterung des bestehenden Weltnaturerbes wurden in Form eines gemeinsamen Dossiers erstellt, in dem die Buchenwaldschutzgebiete aller 11 teilnehmenden Länder dargestellt und beschrieben wurden. Die Texte wurden fristgerecht an die Koordinierende Stelle abgeliefert, von den teilnehmenden Staaten unterschrieben und nach Paris an das UNESCO Sekretariat übermittelt. Damit sind vorerst alle nötigen Schritte für die Bewerbung um Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe gesetzt.

11.2. Leader Region Nationalpark O.ö. Kalkalpen

Seit 1. Juni 2015 ist die LEADER Region Nationalpark O.ö. Kalkalpen vom Lebensministerium erneut anerkannt. Es ste-

hen somit entsprechende Fördermittel für den Zeitraum bis 2020 zur Verfügung.

Schwerpunkte der neuen Leaderperiode bilden Projekte im Bereich:

- In-Wert-Setzung der Nationalpark OÖ. Kalkalpen Region – Land.Wirtschaft.Natur
- Natürliche Ressourcen, regionale Identität und kulturelles Erbe
- Gemeinwohl Strukturen und Funktionen -Lebensqualität

Der Leader Vorstand setzt sich aus folgenden Organisationen zusammen:

- Gemeinden
- Landwirtschaft
- Wirtschaft
- Tourismus und
- Bildungseinrichtungen

11.3. Nationalpark Partner

Nationalpark Partner sind vertrauensvolle Betriebe und Verbände in der Region, welche die Philosophie des Nationalpark Kalkalpen unterstützen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur regionalen Identität bei. Derzeit zählt der Nationalpark 66 Mitgliedsbetriebe. Partnerbetriebe haben sie sich spezielle Kriterien auferlegt und sind dadurch berechtigt, das Partner-Logo zu verwenden. Sie stehen für Authentizität, Identität und Regionalität in der Nationalpark Region und vermitteln diese Werte auch ihren Gästen und Kunden. Für Nationalpark Partner wird jährlich einer Weiterbildungsveranstaltung angeboten.



Nationalpark Partner Infoveranstaltung im Nationalpark Zentrum Molln.

11.4. Verein „Freunde des Nationalpark Kalkalpen & seiner Region“

Im letzten Jahr wurde der Verein Freunde des Nationalpark Kalkalpen & seiner Region gegründet, dessen Ziel es unter

anderem ist, die Nationalpark Idee zu fördern und zu unterstützen. Der Verein möchte die Potentiale des Nationalparks besser in der Region sichtbar machen und die Akzeptanz erhöhen. Die Nutzung der Marke „Nationalpark“ soll intensiviert werden. Das Projekt entstand aus dem Agenda 21 Prozess, der in der Leader Region Nationalpark Oö. Kalkalpen durchgeführt wurde. Ziel ist es, Maßnahmen und Projekte zur Regionalentwicklung durchzuführen.



Gründungsversammlung Freunde des Nationalpark Kalkalpen & seiner Region mit Obfrau Martha Rieß (3. v.l.).

Als ersten Schritt möchte der Verein aktiv Öffentlichkeitsarbeit mit Landschaftsplakaten betreiben und ein Projekt mit regionalen Schulen initiieren. Die neu eingerichtete Homepage ist abrufbar unter:

<http://www.nationalpark-kalkalpen-freunde.at>

11.5. GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst“

Die GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst“ steht für regional typische Lebensmitteln mit exzellentem Genuss. Die Leitprodukte stehen symbolisch für die Qualität vieler Erzeugnisse in der Region.



Höhepunkt im letzten Jahr war die Auszeichnung der beiden besten GenussWirt(e) Oberösterreichs, welche aus unserer Genuss Region kommen: Hotel Spes und Restaurant Scherleiten.

Als Projektpartner dieser GenussRegion haben sich Gastwirte, Bauern, Handelsbetriebe, Almbewirtschafter und der Nationalpark Kalkalpen zusammengefunden, um „aus der Region für die Region“ diese typischen Produkte zu veredeln und zu

vermarkten. Um diese Leitprodukte noch stärker in den regionalen Handel und in die Gastronomie einbinden zu können wurden Verkostungsveranstaltungen sowie die Teilnahme an regionalen Genussland-Festen organisiert. Höhepunkt dieser Genuss-Infotour war eine „Ochsengrillerei“. Für die Vermarktung dieser hervorragenden Produkte werden noch Produzenten in die Arbeitsgruppe aufgenommen.

11.6. Netzwerk Alpen Allianz „Landscape and biodiversity on the table“



Die Nationalpark OÖ Kalkalpen Region besteht aus 18 Gemeinden. Aufgrund der kleinstrukturierten, eher extensiven Landwirtschaft in dieser Region haben die Themen Direktvermarktung, Kulturlandschaft und touristische Nutzungen besonderen Stellenwert. Der Nationalpark Kalkalpen verleiht der Region und seiner Produkte zusätzlich ein besonderes Image und eine höhere Qualität, welche eine große Chance für regionale Wertschöpfungsmöglichkeiten vor allem im Bereich der Direktvermarktung bieten. Diese gilt es zu nutzen.

In einem Projekt in Rahmen von Netzwerk Alpenallianz wurde der Bedarf an bäuerlichen Direktvermarkter in der Region erfasst und Gespräche über mögliche Qualifizierung und Weiterentwicklung der bäuerlichen Produkte geführt. Im nächsten Schritt werden diese in einem Zertifizierungslehrgang geschult. Ziel soll sein, dass künftig ein größerer Warenkorb an regionalen Produkten in der Region bei Händlern und in der Gastronomie angeboten wird.

11.7. Netzwerk Naturwald

Nachdem zuvor ein innovatives Modell für einen Schutzgebietsverbund erarbeitet wurde, ist es 2015 gelungen zwei weitere prioritäre Trittsteinflächen dauerhaft der Vernetzung zu widmen. Die beiden Flächen stehen im Eigentum der Österreichischen Bundesforste und wurden mit einer Einmalzahlung dauerhaft aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen. Die Finanzierung erfolgte über eine Förderung des Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich aus europäischen Mitteln. Damit wurde ein neues, zukunftsträchtiges Modell des Vertragsnaturschutzes erfolgreich etabliert.

Die zweite Jahreshälfte wurde genutzt um in zwei der drei bestehenden Trittsteinflächen die Käferfauna zu untersuchen, da diese einen guten und schnellen Indikator für die Naturnähe einer Waldfläche bildet. Dazu wurden Flugunterbrechungsfallen ausgebracht, wobei die Auswertung dieser ersten Proben ein sehr vielversprechendes Ergebnis brachten: 22 Rote-Liste-Arten und 3 Urwaldreliktarten (1 davon in diesem Gebiet unbekannt!) sowie weitere 80 Arten mit xylobionter Lebensweise. Dieses Ergebnis bestätigt die umfangreiche Modellierung und zeigt, dass die als prioritäre Flä-

chen eingestuft Flächen tatsächlich von ökologisch hoher Bedeutung sind. Nach dieser Erstuntersuchung sollten die Untersuchungen ausgeweitet werden und auch die dritte Trittsteinfläche in der der Nähe von Großreifling untersucht werden.

Gegen Jahresende wurde der Abschluss der Projektphase I vorbereitet und die notwendigen Berichte erstellt.



Exposition von Flugunterbrechungsfallen (Eklektoren) zur Erfassung holzbewohnender (xylobionter) Organismen, welche als Bioindikatoren für die Ermittlung der Naturnähe der Trittsteine wie hier im Buglkar dienen.

Erfolge der Projektphase I

- Modellierung eines innovativen Schutzgebietsverbundes
- Umfangreiches Planungskonzept erstellt und veröffentlicht
- NaturWaldWeg – in 13 Tagesetappen das wilde Herz Österreichs erwandern
- Zahlreiche Publikationen in verschiedenen Medien, Webseite, Veranstaltungen
- Unterstützungserklärungen und Patenschaftszusagen
- Erstellung eines Brettspiels für Kinder
- Folder – Fledermaus, Totholzkäfer, Spechte,...
- 3 Trittsteinflächen mit rund 153 ha dauerhaft der Vernetzung gewidmet
- Abgeltung mit Einmalzahlungen -> neues Modell des Vertragsnaturschutzes etabliert!
- Monitoring der Käferfauna in 2 Trittsteinen
- Hohe internationale Aufmerksamkeit vor allem im Alpenraum
- Aufnahme in den Förderatlas von PATAGONIA
- „Das Land Steiermark arbeitet mit den Österreichischen Bundesforsten an der Einrichtung eines Wildnisgebietes im steirischen Lassingbachtal, angrenzend an das Wildnisgebiet Dürrenstein. Die Arbeiten zum Netzwerk Naturwald und zum Projekt „Econnect“ haben die hohe Bedeutung und überregionale Funktion der Altholzbestände in diesem Bereich verdeutlicht. Damit haben sie einen wichtigen Anstoß gegeben, hier ein Schutzgebiet mit einem wirkungsvollen Schutzstatus anzustreben.“ Mag. Martin Klipp, Naturschutzabteilung Steiermark

11.8. Nationalpark Austria

Verein Nationalparks Austria

Der Verein Nationalparks Austria setzt sich aus den acht österreichischen Nationalpark Verwaltungen zusammen. Gemeinsam wird auf dieser Dachverbands-Ebene nach einer Stärkung der Zusammenarbeit und der Harmonisierung in geeigneten Bereichen gestrebt. Zu diesem Zweck führen die Nationalparks unter der Federführung des Vereins mehrjährige Projekte durch, in deren Rahmen sich die Schutzgebiete und ihre MitarbeiterInnen untereinander vernetzen.

Seit Mai 2015 wird im Rahmen des LE-Projektes „SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung“ unter der Leitung von Dir. Erich Mayrhofer und Mitarbeit von Stefanie Kothgaßner, einerseits am Aufbau einer Vereinsorganisation, andererseits an einer verbesserten Kooperation in den Bereichen Bildung (Nationalparks Austria Bildungsakademie, gemeinsame Ranger-Lehrgänge etc.) sowie Wissensmanagement und Forschung (Weiterentwicklung der Meta-Meta-Datenbank parcs.at, Durchführung eines Studienprojektes in Kooperation mit der FH OÖ Fakultät für Informatik, Kommunikation und Medien in Hagenberg, Entwicklung Forschungsleitbild) gearbeitet.

Ein weiteres Projekt, das der Verein Nationalparks Austria seit Mai 2015 durchführt, ist das Vorhaben „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit 2015–2018“, welches im Kapitel Öffentlichkeitsarbeit dargestellt wird.

Koordinierungsrunde Nationalparks Austria

Die Koordinierungsrunde der österreichischen Nationalparks setzt sich aus VertreterInnen des BMLFUW und den Nationalpark DirektorInnen zusammen. Bei Bedarf können ExpertInnen (z.B. VertreterInnen der Forstverwaltungen) beraten teilnehmen.

Die Koordinierungsrunde stimmt die Aktivitäten von Nationalparks Austria ab und koordiniert diese. Außerdem verfolgt sie das Ziel, die Marke Nationalparks Austria zu stärken, Synergien zu nützen und die Kommunikation untereinander zu verbessern.

2015 fanden drei Zusammenkünfte der Koordinierungsrunde statt: am 26. Jänner in Wien, am 9. Juni in Orth/Donau sowie am 23. September in Wien.

Nationalpark-Strategie Österreich 2020+

Derzeit arbeiten BMLFUW, Länder und Naturschutz-NGOs intensiv an der „Nationalpark-Strategie Österreich 2020+“, die den weiteren Weg für die dynamische Weiterentwicklung dieser hochrangigen Schutzgebiete aufzeigen wird. Mit der Fortschreibung der Strategie zur Zukunft der österreichischen Nationalparks ziehen zudem alle an einem Strang und verfolgen das klare Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Nati-



onalparks unter der Dachmarke „Nationalparks Austria“ auszubauen, signifikant zu verbessern und in vielen Bereichen durch enge Kooperation, Effizienz und Effektivität zu steigern.

11.9. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und der Erhaltung des Nationalparks Kalkalpen.

Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer wurde 2015 die 33. und 34. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Arbeitsprogramm und Jahresvorschlag 2015
- Jahresabschluss 2014
- Nationalpark Plan (Managementplan für den NPK)

Mitglieder der Generalversammlung zum Stand Dezember 2015:

Vorsitzender LH Dr. Josef Pühringer, Umweltminister DI Andrá Rupprechter, LH-StVertr. und Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner, Dritte Präsidentin des Oö. Landtags, Frau Gerda Weichsler-Hauer, Umweltlandesrat Rudolf Anschöber, GF Dr. Dieter Widera, LABg. Ulrike Schwarz, Mag.a Valerie Zacherl-Draxler, DI Dr. Johannes Schima, Dr. Gottfried Schindlbauer, Dr. Erich Mayrhofer

11.10. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft, bestehend aus jeweils sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. 2015 fanden drei Kuratoriumssitzungen zu folgenden Themen statt:

51. Kuratoriumssitzung am 23. Februar 2015:

- Themen des Nationalpark Kuratoriums für die nächste Generalversammlung
- Nationalpark Erweiterung: Stand der Planung
- Anhörung des Nationalpark Kuratoriums bei der Generalversammlung
- Nationalpark Zeitung Vielfalt Natur und Information der Einheimischen: Beilage oder gesonderte attraktive Ausgaben für Einheimische

- Erweiterung Natura 2000 Gebiet in Richtung Haller Mauern, Bosruck, Warscheneck (Karte)
- Bauliche Eingriffe auf potenzielle Nationalpark Erweiterungsgebiete (im Bereich Zusammenschlussgebiet Wurzeralm-Hinterstoder)
- Nationalpark Plan (Managementplan)

52. Kuratoriumssitzung am 1. Juni 2015:

- Schigebietsenerweiterung nach Vorderstoder – Stellungnahme des Kuratoriums
- Nationalpark Erweiterung – Fahrplan für 2016
- Luchsprojekt (Bericht) und andere Wildtiere
- Netzwerk Naturwald – Trittsteine - Wildkorridor
- Tätigkeitsbericht 2014
- Gründung Verein Freunde des Nationalpark und seiner Region
- Universum Film – Preview
- Exkursion Biosphärenpark

53. Kuratoriumssitzung am 14. Dezember 2015:

- Nationalpark Jahresprogramm 2016 (Wirtschafts- und Finanzplan)
- Nationalpark Plan
- Nationalpark Erweiterung und Schutzgebietsverbund
- Info Projekt Ebenforstalm
- Masterplan Pyhrn-Priel - Umsetzung

Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums, Stand Dezember 2015:

- LABg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, NP Gemeinden, Vorsitzender Kuratorium
- Leopold Enzlberger, Touristenverein Naturfreunde, Landesverband OÖ.
- Mag.a. Martha Rieß, ÖAV, Landesverband für OÖ
- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund
- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband für OÖ.
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Ferdinand Reinthaler, Schutzgemeinschaftsplanungsgebiet
- Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Georg Schürer, Landesverband für Tourismus
- LJM Bgm. Josef Brandmayr, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- DI Hannes Prucker, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- Mag. Christian Pichler, WWF Österreich





Nationalpark Zentrum Molln

Ausstellung *Bergwald & Wasserschloss*
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (0) 75 84/3651
nationalpark@kalkalpen.at



Besucherzentrum Ennstal

Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis*
& Waldwerkstatt
A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
+43 (0) 72 54/84 14-0
info-ennstal@kalkalpen.at



Panoramaturm Wurbauerkogel

Ausstellung *Faszination Fels*
A-4580 Windischgarsten, Dambach 152
+43 (0) 75 62/200 46
panoramaturm@kalkalpen.at



Villa Sonnwend National Park Lodge

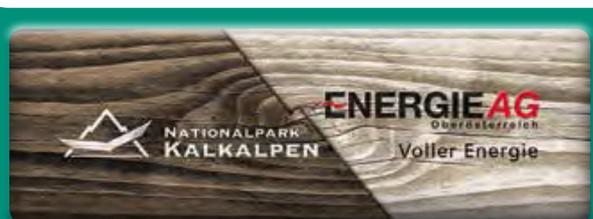
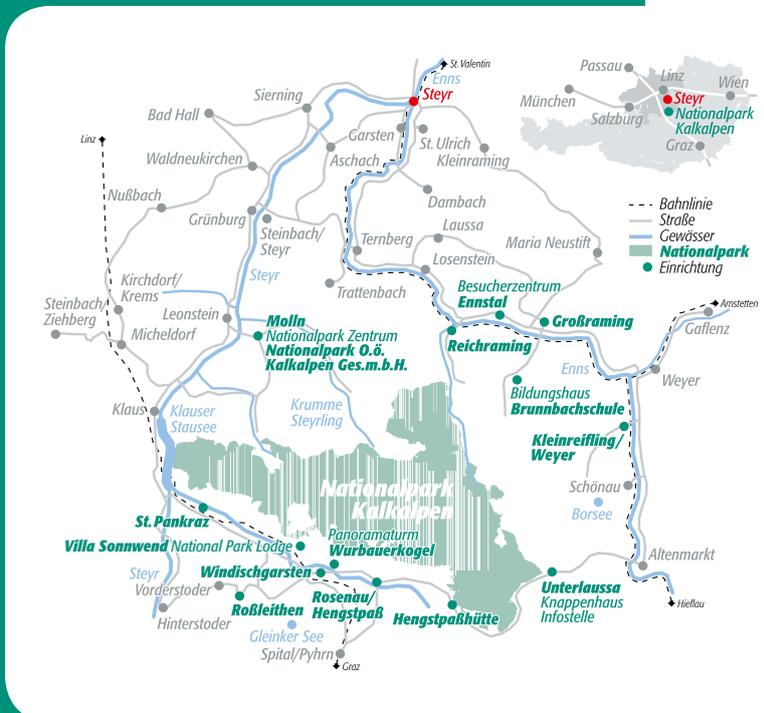
A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
+43 (0) 75 62/205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Hengstpaßhütte

A-4581 Rosenau 60
+43 (0) 664 / 88 43 45 71
info-Hengstpaß@kalkalpen.at

WildnisCamp

+43 (0) 75 62/205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at



NATIONALPARK KALKALPEN

Wildnis erleben erforschen begreifen bewahren



FÜR DIE VIELEN SEITEN IN MIR.



MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWEITERS ÖSTERREICH

